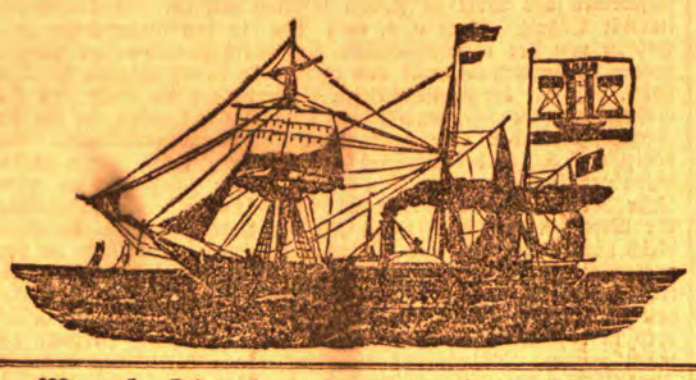
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 22 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 24 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1,50 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 Mk. berechnet.
Reklamen für Hiesige 6,00 Mk., Auswärtige 8,00 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

r. 44 — Memel, Dienstag, den 21. Februar 1922 — 74. Jahrgang

Aufschub der Genueser Konferenz

Paris, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Private und offiziöse Mel-ungen, die die französischen Morgenblätter von heute veröffentlichen, aupten, daß die englische Regierung anerkannt habe, daß infolge italienischen Regierungswechsels die Verschiebung der onferenz von Genua unvermeidlich geworden ist. Wegen Schwierigkeiten in der Arbeiterfrage wünscht die englische Re-rung jedoch, daß dieser Aufschub der Konferenz so kurz wie glich sei. Eine offiziöse Londoner Mitteilung, die die fran-schen Meldungen bestätigen würde, liegt jedoch zur Stunde noch ht vor. Infolgedessen wird die französische Nachricht einstweilen Vorsicht aufzunehmen sein. Geklärt ist die Lage zwischen Frank-ch und England noch immer nicht, aber man muß damit rechnen, dies wenigstens in zwei Tagen geschehen werde, denn England ngt darauf, daß die Sachverständigenberatungen am Mittwoch be-nen werden. — Aus London meldet der politische Berichterstatter „Daily Chronicle": In ministeriellen Kreisen werde jetzt an-nmt, daß die Konferenz von Genua ebenso wie die Vorkonferenz Sachverständigen wegen des Sturzes der Regierung Bonomi ver-oben werden müsse. Bedauerlich sei auch, daß die Pariser onferenz über die Fragen des nahen Ostens aus demselben und hinausgeschoben werden müsse. Die britische Regie-g hoffe jedoch, daß keine allzu große Verzögerung eintrete.

s französisch-englische Uebereinkommen über Genua

* London, 20. Februar. (Tel.) Der Berichterstatter des „Daily egraph" meldet: Die Hauptpunkte des Uebereinkommens, zu dem, man hofft, die französische und die britische Regierung in der age der Genueser Konferenz kommen würden, seien gende: 1. Das englisch-französische Abkommen in den Hauptgrund-en wird für wesentlich erachtet. 2. Die Konferenz von Genua d angesehen als die erste einer Reihe von Zusammen-nften, die vielleicht alle sechs Monate stattfinden würden. Als führender Grundsatz für die Beziehungen zu Rußland gilt allmähliche Entwickelung der privaten Unternehmen in Rußland. e Zwangsaktion der russischen Regierung käme erst in zweiter ie in Betracht und sollte nur erfolgen, wenn die privaten Unter-hmungen nicht befriedigend seien. Wie der Berichterstatter weiter ldet, mache es die italienische Krisis unmöglich, einen genauen itpunkt für die Genueser Konferenz festzusetzen.

Genueser Vorkonferenz der Kleinen Entente

Warschau, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Die Konferenz anzieller und wirtschaftlicher Sachverständiger der Kleinen ntente, die Ende des Monats in Belgrad geplant ist, lud auch polnische Regierung ein. Man will dort ein Programm ge-einsamen Vorgehens auf der Konferenz in Genua fest-en. Nach Ansicht eines guten Teils der polnischen Presse und h der Regierung liegt der Belgrader Konferenz der französische an zugrunde, in Genua, gestützt auf einen großen Block auf ein meinsames Programm festgelegter Staaten, aufzutreten und so rt eine Mehrheit gegen die englischen Wünsche und ein festes Rück-rt sich zu sichern, nachdem die Durchführung des Planes, die inen Staaten zu den Vorberatungen zuzuziehen, an Englands iderstand gescheitert ist.

Die angeblichen französisch-russischen Verhandlungen

* Paris, 18. Februar. (Tel.) In Bezug auf die angeblichen erhandlungen zwischen der französischen Regierung und wjetrußland schreibt der „Temps", Frankreich habe über kein litisches Abkommen mit der Sowjetregierung verhandelt d wolle auch nicht darüber verhandeln. Die Genueser Konferenz tatsächlich nur deshalb einberufen worden, um die Sowjetregie-ng den Staaten gegenüberzustellen, die ihre Gläubiger oder Liefe-nten seien. Das sei die Methode der Einheitsfront, der Frank-ch treu bleibe. Wenn Frankreich das Programm für die Genueser nferenz ernstlich studiere, wenn es verlange, sich vorher mit seinen liierten darüber zu verständigen, so sei es, damit die Sowjetregie-ng ihre Partner einig finde und damit diese in den Stand gesetzt irden, die notwendigen Bürgschaften zu verlangen, damit man mit ßland arbeiten und an der Wiederaufrichtung des russischen Volkes thelfen könne. Wenn behauptet wird, daß Frankreich mit den lschewisten verhandle, ja, selbst wenn es ein Geheimabkommen ab-chlossen habe, dann sagt man der französischen Regierung eine litik nach, die im völligen Widerspruch mit der Politik steht, wie tatsächlich erfolgt, damit füge man zur Dummheit die Verleum-ng.

Nach einer Meldung einer Nachrichtenagentur aus Moskau, die etit Parisien" wiedergibt, seien mit geringer Ausnahme die hrenden Sowjetkreise versöhnlich gestimmt. Die Frage der iederaufnahme der Beziehungen zwischen Europa im gemeinen und zwischen Frankreich im besonderen stelle sich wie gt: Lenin sei ein offener Anhänger des politisch weitgehendsten tgegenkommens, einer Politik der Abkommen, ja selbst einer Poli-der Evolution im Innern, damit Rußland im Konzert der Groß-ichte wieder seine führende Rolle voll einnehmen könne. Der influß Lenins aber sei vorherrschend. Das sei ein tes Vorzeichen, da Lenin unzweifelhaft einen weiteren Blick habe, alle anderen bolschewistischen Führer. Mit Bezug auf Frankreich Lenin der erste gewesen, der die Frage der Annäherung aufgerollt be. Lenin sei kein großer Bewunderer Frankreichs, er ziehe die ntische Kultur vor, aber schon 1920 und 1921 habe er mit Tschitscherin esprechungen gehabt, in deren Verlauf er die Bedeutung der Ver-ihnung mit Frankreich hervorgehoben habe. Seit dieser eit habe sich die Lage wesentlich geändert, und es fehle augenblick-lich wenig, daß die offiziellen Sowjetblätter die Notwendigkeit betonten, die französisch-russische Allianz selbst um den Preis weitestgehender Konzessionen wieder aufzunehmen. Der Schlüssel für die Wiedererhebung Rußlands befindet sich in Paris, nicht in London, Rom oder Berlin. Davon lege man sich im Kreml immer mehr Rechnung ab.

Ein Rat Radeks an die U. S. P. D.

As. Berlin, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Wie schon in der Sonnabendsitzung des Preußischen Landtages mitgeteilt wurde, hat der Sowjetdelegierte Radek sich dem Unabhängigen Dr. Breitscheid gegenüber dahin ausgesprochen, die Unabhängigen dürften die Regierung nicht stürzen helfen. Breitscheid bestätigt jetzt diese Darstellung in der „Freiheit" und erklärt, Radek habe gesagt, wäre er Mitglied der deutschen kommunistischen Partei, so würde er dafür stimmen, daß bei der entscheidenden Abstimmung die Fraktion nur einen Horchposten im Saale lasse und im übrigen nicht an der Abstimmung teilnehme. Der „Vorwärts" benutzt diese Gelegenheit, um den Unabhängigen noch einmal ins Gewissen zu reden, sie sollten ihre Halsstarrigkeit gegen die Koalition mit den bürgerlichen Parteien aufgeben, denn auch sie brauchen nicht moskowitischer zu sein als Moskau.

Die Kabinettskrise in Italien

As. Berlin, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Nach den aus Rom vorliegenden Meldungen ist die Kabinettskrise in Italien sehr verwickelt. Man spricht von Orlando, doch ist es fraglich, ob diesem die Kabinettsbildung gelingen kann. Nach anderen Meldungen soll de Nicola mit der Kabinettsbildung betraut sein, nachdem er auch Orlando zu Rat gezogen hatte. Die Kabinettsbildung de Nicolas würde sehr lebhaft begrüßt, doch hat dieser noch nicht endgültig zugesagt.

Angestelltenversicherung bis 100 000 Mark?

Die „Zeit" (Berlin) veröffentlicht eine Zuschrift, nach der der Verbandsvorstand des Zentralverbandes der Angestellten an den Reichswirtschaftsrat und an den Reichstag eine Eingabe gerichtet hat, die Versicherungsgrenze für Angestellte auf jährlich 100 000 Mark zu erhöhen, da durch die fortschreitende Geldentwertung die augenblicklich vorgesehene Gehaltsgrenze von 30 000 Mk. als überholt zu bezeichnen sei. — Hierzu schreibt die „Voss. Ztg.": Durch Reichsgesetz vom 6. Juli 1921 ist die Versicherungspflicht in der Angestellten-Versicherung auf 30 000 Mk. erhöht worden. Wenn jetzt, nach kaum 6 Monaten, von dem Zentralverband der Angestellten eine abermalige Erhöhung der Versicherungsgrenze, und zwar bis zu 100 000 Mark, gefordert wird, so muß dringend vor einer Ueberspannung des staatlichen Versicherungszwanges gewarnt werden. Schon die damalige Erhöhung von 15 000 Mk. auf 30 000 Mk. hat in weiten Kreisen der Angestellten lebhaften Protest hervorgerufen, weil sie mit Recht darauf hingewiesen haben, daß sie die erhöhten Lasten zu tragen außerstande seien. Bei einem Monatseinkommen von 1251 bis 2500 Mk. entfällt auf den Arbeitnehmer ein Betrag von 24 Mk., bei 100 000 Mk. wird sich der monatliche Beitrag auf mindestens 50 Mk., vielleicht gar auf 60 Mk. stellen, daneben laufen die hohen Beiträge für die Krankenkasse. Schließlich darf man aber auch die Arbeitgeber nicht vergessen, die an steuerlichen Abgaben schwer zu tragen haben, und denen weitere Lasten zurzeit kaum zugemutet werden können. Die Eingabe des Zentralverbandes an den Reichswirtschaftsrat und Reichstag bedeutet noch nicht die Erhöhung der Grenze, aber es wird Sache der Angestellten sein, sich sofort mit der Materie zu beschäftigen, um die gesetzgebenden Körperschaften nicht im unklaren darüber zu lassen, daß sie nicht gewillt sind, sich neue Lasten auferlegen zu lassen, die zu den geringen Leistungen der Anstalt in keinem Verhältnis stehen.

Ein polnisch-türkisches Bündnis?

As. Berlin, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Zu den Nachrichten über ein polnisch-türkisches Bündnis meldet jetzt der „Daily Telegraph", der Zweck der Unterredungen der polnischen Vertreter mit den Angoratürken scheine vielleicht einen umfassenden Vertrag zwischen Frankreich, Polen und der Türkei zu zeitigen. Der polnisch-türkische Vertrag soll ein Werkzeug zum Schutz sowohl Angoras als auch Warschaus gegen russische Angriffe darstellen. Aus diesem Grunde nehmen die polnischen und kemalistischen Unterhändler die dauernde Trennung der transkaukasischen Republiken, der Ukraine und Nord-Turkestans von Nordrußland in Aussicht. Bis zur Beendigung des griechisch-türkischen Konflikts muß sich Angora verpflichten, jedem bolschewistischen Angriff auf Polen und Rumänien durch Erregung von Revolten in den mohammedanischen Gebieten, die sich noch unter russischer Herrschaft befinden, zu verhindern. Eine Bestätigung dieser ein wenig phantastisch klingenden englischen Meldung war bis zur Stunde allerdings noch nicht zu erhalten.

Für eilige Leser

Die Verschiebung der Konferenz von Genua soll unvermeidlich geworden sein.

Die Kleine Entente will in Belgrad ein gemeinsames Aktionsprogramm für Genua aufstellen.

In russischen Sowjetkreisen machen sich immer mehr Strömungen bemerkbar, die für Wiederaufnahme der Beziehungen mit Europa, besonders mit Frankreich, eintreten.

Der Sowjetdelegierte in Berlin Radek riet den Unabhängigen sich nicht am Regierungssturz zu beteiligen.

Die italienische Kabinettskrise gestaltet sich immer verwickelter.

Die bevorstehenden politischen Prozesse in Lettland

Ueber die Vorgeschichte der angekündigten Prozesse gegen die Herren v. Stryk, Needra usw. macht die „Kbg. Allg. Ztg." folgende Mitteilungen:

Eine ganze Reihe teils gegen Balten, teils gegen Letten gerichteter Staatsprozesse steht bevor und dürfte große Erregung hervorrufen. Es handelt sich um folgendes: Im Februar 1919 erschien von Schweden aus in Libau der damalige livländische Landmarschall Heinrich v. Stryk. In Libau befand sich damals unter dem Schutz der deutschen Truppen und der baltischen Landeswehr die lettländische, aus Riga vor den Bolschewisten geflüchtete Regierung, soweit sie überhaupt noch bestand. Ulmannis und einige andere Glieder waren nach dem Ausland geflüchtet. Herr v. Stryk hatte in Schweden mit Ententediplomaten Beziehungen angeknüpft, von denen er sich Hilfe für die bedrohten baltischen Lande gegen die Roten versprach. Die lettische unfähige Regierung sollte zum Rücktritt veranlaßt werden, eine baltisch-lettische unter ihm in ihre Stelle treten. Auf dem Schiff wurden ihm seine Papiere gestohlen. Verbindungen mit dem in Libau ins Leben getretenen Baltischen Nationalausschuß hatte von Stryk nicht gehabt, in den in Libau stattgefundenen mündlichen Verhandlungen lehnte der Nationalausschuß die Pläne Herrn v. Stryks als phantastisch einmütig ab. Nichtsdestoweniger wurde nicht nur gegen ihn, der bald darauf ins Ausland reiste, sondern gegen eine Anzahl anderer Balten, teils Glieder des Baltischen Nationalausschusses, ein Verfahren eingeleitet; so gegen Walter v. Roth, Landrat Arved v. Oettingen, Edgar v. Kruedener, Heinrich Laerum, den Landmarschall A. Pilar v. Pilchau und J. v. Bodisco.

Bald darauf fand in Libau der Sturz des lettländischen Kabinetts Ulmannis — er war mittlerweile zurückgekehrt — durch die baltische Landeswehr statt, das durch ein baltisch-lettisches Ministerium unter dem Vorsitz des lettischen Pastors Needra ersetzt wurde. Obwohl unter diesem Kurland und Riga durch die deutschen Truppen und die Landeswehr von den Bolschewisten gesichert wurden, scheiterte es an dem Einspruch der Entente. Das Kabinett mußte in Riga dem rekonstruierten Kabinett Ulmannis weichen. Gegen die Glieder des Needra-Kabinetts wurde am 29. Oktober 1920 ein Verfahren eingeleitet, und zwar gegen J. Smit, Präses des Börsenkomitees in Libau, Rechtsanwalt Oskar Borowski in Libau, Juri Gekow, Krischjan Gleinis, Prof. Dr. Paul Sokolowski, Heinrich v. Brümmer, Konsul Eugen Schwarz, Vizepräses des Rigaer Börsenkomitees, Walter Irschik in Riga, und gegen die lettischen Kabinettsglieder Andreew Needra, Julius Kupitsch, Dr. Theodor Wankin, Jan Ansberg und den lettischen Libauer Kaufmann Burkewitz. Ferner wurden Untersuchungen eingeleitet gegen den Rittmeister Harry Weber und Arnold v. Maydell. Von den 24 Angeklagten halten sich 11 in Lettland auf, der Aufenthaltsort der übrigen ist nicht festzustellen, weshalb sie nicht verhört werden konnten. Die im Lande Gebliebenen haben Kaution gestellt und befinden sich unter Aufsicht. Im ganzen sind 120 Zeugen verhört worden. Die Untersuchungskommission beantragt nun, wie bereits gemeldet, bei der Konstituante, die obigen Angelegenheiten einem besonderen Gerichtshof zu übergeben, der aus drei Senatoren, einem Glied des Appellhofes und drei Abgeordneten gebildet werden soll.

Die Inhaftnahme der Litauer und Weißrussen in Wilna

* Kowno, 18. Februar. (Lit. Tel.-Ag.) Die Wilnaer Zeitung „Vilnotis" schreibt: Die polnische Regierung hat ihren Abgeordneten Tupalski und den Direktor des Innendepartements Senkovicz wegen der Inhaftnahme der Litauer und Weißrussen abberufen. Trotzdem terrorisieren die Polen die Litauer und Weißrussen weiter. Sie zwingen die Dorfbewohner, eine Adresse für die Angliederung an Polen zu unterzeichnen. Die Wohnungen ausgewiesener Litauer werden requiriert und ihre Familien mit Ausweisung bedroht. In Swenziany wurden Litauer verhaftet und in den litauischen Kulturanstalten Haussuchungen vorgenommen.

Oberschlesische Kohlen für Litauen

* Warschau, 19. Februar. Die litauischen Blätter melden, daß Polen Litauen eine monatliche Einfuhr von 12 000 Tonnen Kohle aus Oberschlesien gestattet habe und daß es für Warenlieferungen nach Litauen den Eisenbahntarif herabsetzt.

Eine Konferenz der baltischen Staaten

* Warschau, 20. Februar. (Tel.) Mitte März findet in Warschau eine Konferenz der Außenminister der Baltischen Staaten statt. Es wird bekannt, daß diese Konferenz die gemeinsamen Interessen der Baltischen Staaten festlegen soll und keineswegs gegen irgend einen fremden Staat gerichtet sei.

Warschau als europäische Konferenzstadt

* Genf, 18. Februar. Wie das Völkerbundssekretariat mitteilt, hat die französische Regierung den Präsidenten des Völkerbundes ersucht, in Warschau eine europäische Konferenz zur Bekämpfung der gesundheitlichen Gefahren in Osteuropa einzuberufen, an der alle Staaten, die sich für diese Frage interessieren, durch Fachleute ihres Gesundheitswesens vertreten sein sollen.

Nansen lehnt die Sowjet-Ehrenmitgliedschaft ab

* Berlin, 17. Februar. Wie der hiesige „Rul" berichtet, hat Friedjof Nansen zu der von „Reuter" verbreiteten Nachricht über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Moskauer Sowjets in einem offenen Briefe erklärt, daß diese Nachricht nicht der Wahrheit entspräche. Nansen führt weiter in diesem Schreiben aus, daß er, selbst wenn er zum Ehrenmitgliede der Sowjets gewählt werden würde, sich gezwungen sehen würde, abzulehnen, da das der von ihm jetzt in Rußland geleiteten Hilfsaktion zugunsten der Hungernden zuwiderlaufen würde.

Aus dem französischen Wiederaufbaugebiet

* **Paris**, 19. Februar. (Tel.) Der Berichterstatter des „Intransigeant", der in der Gegend von Reims Umfragen über die Beschäftigung deutscher Arbeiter anstellte, meldet: Die deutschen Materialien und Holzhäuser wolle jeder annehmen, über die Beschäftigung deutscher Arbeiter sei man jedoch geteilter Meinung. Sie könne, sagen die einen, nur in Städten in kleiner Anzahl geschehen, auf dem Lande würden zahllose Streitigkeiten entstehen. Die anderen erklären, nur die rote Zone könne den deutschen Arbeitern vorbehalten bleiben. Der Vorsitzende der Wiederaufbaugenossenschaft in Reims erklärte dem Berichterstatter, das Wiederaufbaugebiet benötige 200- bis 250 000 Techniker. Wenn man annehme, daß Deutschland 100 000 stellen werde, wer werde sie bezahlen und wie wird man sie bezahlen, in Mark oder Franks? Im ersten Fall müsse Deutschland soviel Franks kaufen, daß ein neuer Marksturz und damit ein neuer Protest Englands zu erwarten sei.

Neues vom Tage

Kreuzer „Medusa" im Dock

☐ **Königsberg**, 20. Februar. (Priv.-Tel.) Wie man uns aus Pillau meldet, ist der Kleine Kreuzer „Medusa" jetzt von Pillau nach Kiel gedampft, um inzwischen im Dock überholt zu werden.

Drei Bankschwindler verhaftet

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) Nach dem „Lok. Anz." wurde der Bankbeamte Karl Lese und zwei Wachtmeister der Schutzpolizei verhaftet, die versuchten, sich durch Bankschwindel in den Besitz von 650 000 Mark zu setzen. Der Bankbeamte hatte in die Korrespondenz seiner Firma einen gefälschten Brief eingeschmuggelt, in dem eine auswärtige Firma die Bank beauftragte, einem Ingenieur Stoer den erwähnten Betrag auszuzahlen. Der Ingenieur Stoer war in Wirklichkeit einer der beiden Wachtmeister, der beim Versuch, das Geld abzuheben, verhaftet wurde.

Zuflucht im Kasernenluftschacht

* **Berlin**, 20. Februar. Der Unterwachtmeister Schwabe, der 1500 Mark unterschlagen hatte, verschwand Ende Oktober unter Mitnahme seines Fahrrades und seiner Dienstwaffe. Da die Nachforschungen ohne Erfolg blieben, wurde angenommen, daß er Selbstmord verübt hat. Nach der „B. Z." wurde er jetzt nach 14 Wochen durch einen Zufall in einem Luftschacht der Kaserne entdeckt, in dem er die ganze Zeit gelebt hat. Durch Lebensmittel, die er aus den Beamtenstuben entwendet hatte, schützte er sich vor Hunger.

Ein mißglückter Raubüberfall

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) In der Nacht zum Sonntag stürzten drei junge Burschen aus einem Hausflur auf einen zum Postamt am Schlesischen Bahnhof fahrenden Postwagen und suchten die Postbeamten durch Schläge zu überwältigen. Da diese sich verzweifelt wehrten und auf ihren Hilferuf Passanten herbeieilten, ergriffen die Angreifer die Flucht. Einem Schriftsetzer gelang es, einen von ihnen festzunehmen, während die andern beiden entkamen.

Im Zug überfallen und niedergeschlagen

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) Auf der Fahrt von Mainz nach Ludwigshafen wurde ein Ingenieur im Zug überfallen, geknebelt und mit einem Schlagring niedergeschlagen. Der Täter raubte eine Brieftasche mit mehreren hundert Mark und die Papiere des Ingenieurs. Der Räuber ist entkommen.

Seinen Portier erschossen

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) Laut „B. Z." hat der Fabrikbesitzer Pautsch gestern in Grüneheide bei Erken im Verlaufe von Streitigkeiten den Portier seiner Villa erschossen und seine, dem Portier zu Hilfe eilende Aufwärterin durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Sechs Bergleute durch giftige Gase getötet

* **Laurahütte**, 19. Februar. Durch das Einatmen von giftigen Gasen am 18. Februar wurden drei Förderleute und drei Heuer getötet. Da die Rettungsarbeiten sofort energisch aufgenommen wurden, gelang es, die gesamte übrige Belegschaft zu retten.

16 Millionen polnische Mark Lohngelder geraubt

* **Szczakowa**, 19. Februar. (Tel.) Auf den Kassierer der Zementfabrik in Szczakowa wurde ein Raubüberfall verübt, wobei ihm Lohngelder in Höhe von 16 Millionen polnische Mark entrissen wurden. An dem Ueberfall waren sechs Räuber beteiligt. Die Fabrikleitung setzte auf die Entdeckung eine Belohnung von 500 000 Mark aus.

Zusammenstoß britischer Kriegsschiffe

* **London**, 17. Februar. (Tel.) Aus Palma (Majorka) wird gemeldet: Bei einem Manöver der britischen Geschwader stieß ein Torpedoboot und ein U-Boot in voller Fahrt zusammen. Das U-Boot wurde schwer beschädigt.

Letzte Provinzpost

☐ **Königsberg**, 20. Februar. (Priv.-Tel.) [„Ermland" als Name eines Motorschiffes der Hamburg-Amerika-Linie.] Auf der Werft von Bloom & Voß in Hamburg lief am Sonnabend für die Hamburg-Amerika-Linie ein großes Motorschiff vom Stapel, das den Namen „Ermland" erhielt. Damit taucht erfreulicher Weise wieder ein ostpreußischer Name in der neuerstehenden deutschen Handelsflotte auf. Das Motorschiff „Ermland" ist ein Schwesterschiff der bereits vom Stapel gelassenen Motorschiffe „Rheinland", „Münsterland" und „Havelland" der Hamburg-Amerika-Linie. Es handelt sich um die ersten großen Motorschiffe, die nach dem Krieg in Deutschland gebaut wurden. „Ermland" besitzt eine Tragfähigkeit von 10 000 Tonnen und einen Raumgehalt von 6500 Brutto-Register-Tonnen. Das Schiff ist vornehmlich für Frachtfahrt eingerichtet, kann jedoch auch eine beschränkte Zahl von Passagieren mit sich führen. Es wird voraussichtlich in die neueröffnete Ostasiatische Linie der Hapag eingestellt.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Die verschwundene Pauline" von W. Wolff und M. Zickel

O Pauline, Pauline! Hättest du uns doch nie mit deiner Gegenwart beglückt! Wärst du doch wirklich von der Bildfläche verschwunden! Der Name, den dir deine Schöpfer gaben, ist reine Ironie. Verschwunden sollst du sein und dabei unterhälst du uns (oder vielmehr glaubst es zu tun) einen ganzen Abend durch deine recht matten Witze. An allen Haaren herbeigezogene Medikamente, schlechte und ganz schlechte und richtige Pferdekuren werden angewandt, um dich lebensfähig zu erhalten, und doch sind es nur recht schwache Lebenszeichen, die du von dir gibst, und wenn der Schlafsaal mit den vielen Unterhöschen usw. nicht gewesen wäre, wer weiß, ob jemand gelacht hätte. Besser wäre es jedenfalls gewesen, die, die dich geschaffen, hätten dich wieder als d. U. beiseite gestellt. Arme Pauline, du hast ja noch nicht einmal das Zeug zu einem richtigen Schwank, was doch wenig heißt. Und so warst du es auch eigentlich nicht, die sich uns am Sonntag abend präsentierte, sondern der Gose-Fabrikant Joh. Curt Kopp und seine Angebetete — Gerhard Teubner. Wenn die nicht gewesen wären, wie hätte man dann auf seine Kosten kommen können. So aber amüsierte man sich über die Komik dieser beiden Herren — Verzeihung, der eine war ja ein Mann-Weib —, also dieses Herrn und dieser Halbdame, die jede Gelegenheit wahrnahmen, um das Publikum zum Lachen zu bringen, was ihnen auch gelang. Man klatschte Beifall und lachte über diesen alten Narren Seegebrecht, der mit seiner sächsischen Großmäuligkeit da herumstolzierte und die keusche Paul-Pauline, die Vertrauensperson der ganzen Pension, durch verliebte Blicke aus ihrer Gleichgültigkeit gegen das männliche Geschlecht herauszubringen suchte. Und als man sogar eine Mannsperson in Frauenunterröcken, Spitzenhöschen usw. auf offener Bühne sich ins Bett legen sah, da gingen die Wogen der Begeisterung besonders hoch. Und nicht nur die beiden vorgenannten Schauspieler, noch eine ganze lange Reihe war von den Verfassern der „verschwundenen Pauline" benötigt, um das Schwänkchen durch den Abend glücklich hindurch zu bringen, so Lena Haustein, Albert Weydling, Reginald Buse, Ella Marschall u. a., die alle tüchtig mithalfen. Auch die Spielleitung Adolf Demuth tat ihr Bestes, sogar einen hoch aufschäumenden Alveniee konnten wir bewundern.

Wm.

Allgemeine Gewerkschaftsversammlung

Das Gewerkschaftskartell Memel hatte zu Sonntag vormittag 10 Uhr eine allgemeine Gewerkschaftsversammlung für die Mitglieder der Freien Gewerkschaften nach der Städtischen Turnhalle einberufen. In dieser erstattete Gewerkschaftssekretär Bührig einen Rechenschaftsbericht über das verflossene Jahr, in dem unter der zusammengefaßten Bezeichnung „Gewerkschaftliche Zeit- und Streitfragen" Ernäh[illegible]ngslage, Steuerfrage, Arbeiterrecht, Sozialversicherung, Handelsverträge und Freistaatbewegung besprochen wurden.

Die zahlreich besuchte Versammlung wurde von dem Kartellvorstandsmitglied Westphal geleitet, der gleich nach 10 Uhr dem Referenten das Wort zu seinem Vortrag erteilte. Gewerkschaftssekretär Bührig führte u. a. aus, daß in den vergangenen zwei Jahren von der memelländischen Arbeiterschaft und ihren Vertretungen verantwortungsvolle und umfassende Arbeit geleistet sei. Dadurch, daß nur die wirtschaftlichen Vertretungen die Interessen der verschiedenen Bevölkerungsschichten übernehmen konnten, sei für die Gewerkschaftsarbeit eine ganze Reihe Probleme aufgetaucht, mit denen man sich in der Vorkriegs- und Kriegszeit nur wenig zu befassen gehabt hätte. Unter den wirtschaftlichen Fragen sei die wichtigste die der Lebensmittelbeschaffung. Die Regelung der Wirtschaft im Memelgebiet seit der Abtretung vom Deutschen Reich habe immer nur aus Versuchen bestanden. Man habe an den ausschlaggebenden Stellen nie eine durchgreifende Maßnahme getroffen, die als ein ernsthafter Versuch, als ein Stück praktischer Arbeit im Wirtschaftsleben angesehen werden könnte. Das sei besonders in der Ausfuhrfrage hervorgetreten. Hier seien Versuche gemacht worden, die niemals die Bevölkerung befriedigen konnten. Zuerst hätten die einzelnen Landräte für ihre Kreise über die Ein- und Ausfuhr verfügt. Dann sei das System der Ausfuhrscheine eingeführt worden, das als Monopol einem einzigen Händler große Gewinne gebracht hätte, und hierauf habe man die Erteilung der Ausfuhrgenehmigung den landwirtschaftlichen Vereinen übertragen. Auf Drängen der Gewerkschaften, die Ausfuhrsperre zu verhängen, sei eine ständige Lebensmittelversorgungskommission und zugleich mit ihr eine Verwaltungsstelle für Viehwirtschaft errichtet worden. Später sei man weiter dazu übergegangen, die Ausfuhr gegen Gebühren zeitweilig freizugeben. Die Ausfuhrsperre sei dadurch vollständig verpufft; denn die Landwirtschaft hätte ihre Produkte zurückgehalten, sobald die Ausfuhrsperre bestand, und es wären Lebensmittel in genügender Menge vorhanden gewesen, sobald die Grenze offen war. Die Gewährung von Zuschüssen an die Fleischer zur Verbilligung der Marktpreise sei ebenfalls wirkungslos geblieben. Von gewerkschaftlicher Seite seien dann Schritte zur Herbeiführung einer endgültigen Regelung unternommen worden. Langwierige Verhandlungen hätten entgegen der Absicht der Gewerkschaften damit geendet, daß die Verwaltungsstelle aufgehoben und die Ausfuhr gegen Erhebung von Zöllen allgemein freigegeben wurde. Die Vertreter der Arbeiterschaft haben sich entschieden gegen diese Maßnahmen gewandt, was zur Folge hatte, daß bedeutend höhere Zollsätze angewandt würden, als anfangs beabsichtigt gewesen sei. Die Landwirtschaft laufe gegen die hohen Zölle Sturm, sie wolle allein über ihre Produkte verfügen. Würde dieser Fall eintreten, dann würde die Arbeiterschaft sich mit allen Mitteln dagegen wehren.

In der Kartoffelbewirtschaftung habe man überhaupt nicht gewußt, was man machen solle. Das Memelgebiet produziere 200- bis 300 000 Zentner mehr als es brauche. Den Landwirten sei die Ausfuhr freigegeben unter der Bedingung, daß sie die gleiche Menge, die sie ausführen, dem Landesdirektorium zur Verfügung stellen. Präsident Steputat habe fest versichert, daß jeder Landwirt, der seiner Verpflichtung nicht nachkomme, ins Gefängnis müsse. Kommt im Frühjahr die Landwirtschaft ihren Verpflichtungen nicht nach, dann treten die gesamten Gewerkschaften in die allerschärfste Opposition gegen das Landesdirektorium. Die Gewerkschaften hätten von Anfang an auf dem Standpunkt gestanden, daß eine zentrale Bewirtschaftung der Lebensmittel, eine Zusammenfassung der gesamten Bewirtschaftung eintreten müsse. Präsident Steputat habe von den Gewerkschaften konkrete organisatorische Vorschläge verlangt. Das sei in einer langen Darlegung erfolgt. Eine günstige Lösung dieser Frage wäre nach Art der Eierbewirtschaftung zu erreichen. Der Referent schilderte weiter die Mißstände, die sich aus der Freigabe der Milchausfuhr und der Ausfuhrsperre für Butter, Käse und Sahne ergaben. Wenn den Arbeitern ein allzu großer Schnapskonsum vorgeworfen würde, so sei dies daraus zu erklären, daß der Arbeiter in Zeiten der Verelendung zu Betäubungsmitteln greife. Die Industrie hätte ein Interesse an günstigen Ernährungsbedingungen, da dadurch die Arbeitskraft gehoben würde.

Im weiteren führte der Redner aus, daß man unter allen Umständen am Achtstundentag festhalte, auch im Baugewerbe. In Heydekrug hätten die Bäckergesellen in Verkennung ihrer Lage eine Eingabe an das Landesdirektorium um Einführung der Nachtarbeit mitunterzeichnet. In der Frage der Einführung von Angestellten- und Arbeiterausschüssen übten die Behörden eine Verschleppungstaktik, die leicht schärfste Druckmittel seitens der Arbeiterschaft herausfordern könnte. Die Steuerfrage müßte nach deutschem Muster unter Beachtung der dort gemachten Erfahrungen geregelt werden. Auf keinen Fall dürfe man aber, wie in Deutschland, den Gemeinden ihre finanzielle Selbständigkeit nehmen. Was eine eventuelle Aufhebung der finanziellen Selbständigkeit für Memel bedeuten würde, gehe aus folgenden Zahlen hervor: Der Etat der Stadt Memel balanziere mit etwa 18 Millionen Mark, davon stehen 5¼ Millionen unter dem Titel Wohlfahrtspflege, Armenunterstützungen, Kriegsbeschädigtenversorgung usw. Es seien unhaltbare Zustände, wenn das Einkommen des Arbeiters zu 100 %, dasjenige des Gewerbetreibenden zu durchschnittlich 50 % und die Einkommen auf dem Lande noch geringer versteuert würden. Es müsse unbedingt der Steuereid eingeführt und eine andere Zusammensetzung der Veranlagungskommission erreicht werden. Auf sozialem Versicherungsgebiet hätte die Arbeiterschaft in Memel einen hervorragenden Einfluß.

Die Mitwirkung der Gewerkschaften in der Freistaatbewegung habe in der Arbeiterschaft Meinungskämpfe hervorgerufen. Wenn das Gewerkschaftskartell und der Kartellvorstand in dieser Frage Stellung genommen und sich betätigt haben, dann ist das stets nach vorheriger Anhörung der Vertrauensleute geschehen. Wir haben es nicht für notwendig gehalten, den Herrn Feldwebelleutnant Aukstuolaitis oder den Sekretär der Taryba Stiklorus oder den früheren Landesdirektor Simonaitis zu fragen; auch Zwickies haben wir nicht gefragt, ebensowenig wie Broßaitis und Herbst. Wir haben uns von dem Gedanken leiten lassen, daß die Lage der Arbeiterklasse in Litauen sich mit der Lage der Arbeiterschaft im Memelgebiet garnicht vergleichen läßt. Wir haben uns weiter davon leiten lassen, daß das Memelgebiet in einem litauischen Staatswesen überhaupt nichts zu bedeuten hätte. Selbst wenn uns Litauen eine autonome Selbständigkeit innerhalb des litauischen Staates einräumen würde, hätten wir nichts zu sagen, weil die Fragen, die von unserem Standpunkt aus die bedeutsamsten sind in Kowno geregelt werden sollen und weil über unsere Steuern in Kowno verfügt würde, um das Defizit des litauischen Staatshaushalts zu decken. Und wir haben uns weiter dagegen gewehrt, daß die memelländischen Arbeiter für Kownos Herrlichkeit Krieg führen sollen. Noch ist zwischen Polen und Litauen keine Verständigung herbeigeführt, und Rußland hat Litauen gegenüber keinen Zweifel gelassen, daß eine Verständigung zwischen Polen und Litauen, die Rußland nicht paßt, für Rußland den Kriegsfall bedeute. Aus diesen Gründen haben wir uns gegen einen Anschluß an Litauen gewehrt. Wir wollen nicht in das osteuropäische Chaos hineingerissen werden.

Wenn wir erst den Freistaat haben und zum Parlament wählen, dann wird die Arbeiterschaft einen maßgebenden Einfluß auf die Geschicke des Gebiets haben. Anders liegen die Dinge, we[illegible] zu Litauen kämen. Litauen kennt keine Industrie. Im [illegible] Parlament sitzen unter 112 Abgeordneten 13 Sozialisten. Wir [illegible] bei Wahlen höchst einflußlos sein. Einige Herren in Meme[illegible] mit dem Gedanken gespielt, ein Parlament zu bilden, wie [illegible] Staatsrat darstellt. Wir sind deshalb beim Oberkommissar v[illegible] geworden und es ist uns gesagt worden, daß darüber die Bot[illegible] konferenz zu entscheiden habe. In dieser Verhandlung ist ein[illegible] essante Redewendung von Herrn Steputat gefallen, der zum [illegible] kommissar sagte: Jawohl, Herr Oberkommissar, wir haben [illegible] reits darüber verständigt, daß wohl zunächst allgemeine Wahl [illegible] zunehmen sein müßten. Es muß also andere Gedanken [illegible] haben, deren Urheber uns allerdings unbekannt sind. Di[illegible] gebildete Wirtschaftspartei bezeichnete der Redner [illegible] höchst unklares Gebilde. Mit einem Appell an die E[illegible] der gesamten Arbeiterschaft schloß der Redner seine eineinh[illegible] digen Ausführungen.

Die einsetzende Aussprache erging sich in Einzelheiten u[illegible] derte keine neuen Gesichtspunkte zutage. Der Versammlung[illegible] Westphal schloß die Versammlung, indem er Vorwürfe von [illegible] der Arbeiterunion in scharfen Worten zurückwies.

Sitzung der Stadtverordneten - Versamm[illegible]

am Donnerstag, den 16. Februar, 4 Uhr nachmittags

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Abgabe von Gelände für Wohnungsbauten

(Ref.: Stadtv. Bertschus)

a) Die Handelskammer beabsichtigt, in der Bahnhofstraße [illegible] dem Altersheim einen Wohnungsbau zu errichten und hat um [illegible] einer Baustelle von zirka 30 Meter Straßenfront auf Erbbaure[illegible] beten.

b) Folgende Privatpersonen haben gebeten, ihnen anstoß[illegible] das Erbbaustück der Handelskammer ebenfalls Baustellen z[illegible] richtung von Mehrfamilienhäusern auf Erbbaurecht zu gewähren: [illegible] gewerksmeister Domscheit 30 Meter Frontlänge, Kaufmann J[illegible] mann 30 Meter Frontlänge, Firma Laß u. Co. 29 Meter Fron[illegible] Die Herstellung der Häuser soll in gleicher Form erfolgen. Ma[illegible] und Grundeigentums-Deputation haben die Hergabe des Gelän[illegible] a und b auf die Dauer von 99 Jahren gegen 30 Pf. je Quadr[illegible] jährlich auf Erbbaurecht beschlossen.

c) Der Unternehmer Fritz Bukschat hat gebeten, das Erbb[illegible] seiner Baustelle auf dem Ackerstück Sandscholle 36 zu wirtschaf[illegible] Zwecken um den westlich gelegenen Teil in der Breite der St[illegible] erweitern. Magistrat und Grundeigentums-Deputation haben [illegible] Erweiterung zu den Bedingungen der früheren Abgabe genehm[illegible]

d) Der Verband der Landwirtschaft in Memel beabsichtig[illegible] Bau eines Speichers bezw. Schuppens und hat gebeten, ihm d[illegible] Bahnhof zwischen der Kleinbahn und der Großbahn befindlich[illegible] eckige Landstück von 2520 qm Größe zu verkaufen oder auf länge[illegible] zu verpachten. Der Keller soll zur Unterbringung einer gr[illegible] Menge Kartoffeln zur Sicherstellung der Stadt dienen. Magistr[illegible] Grundeigentums-Deputation haben beschlossen, das Gelände [illegible] Jahre zu verpachten.

e) Für das laufende Baujahr liegen bislang 35 Bauanträg[illegible] wobei die Antragsteller zumteil auf städtisches Baugelände ange[illegible] sind. Es dürfte sich daher empfehlen, wie im Vorjahr baufrei[illegible] lände zur Verfügung zu stellen und zwar: 1. im Gebiet zw[illegible] Moltkestraße, Staatsbahn und Tauerlauker Chaussee, 2. Gelände[illegible] im Gebiet der Wiesenauerstraße und der neu durchzulegende[illegible] langen—Wiesenstraße, 3. Geländeflächen an der Bahnhofstraße.

Die Abgabe soll wie bisher auf Erbbau erfolgen, wobei die [illegible] teilung an die einzelnen Antragsteller nach Anhörung der G[illegible] eigentumsverwaltung und des Magistrats vorgenommen werde[illegible]

f) Das Landesdirektorium hat den Antrag gestellt, den mit[illegible] Teil des Rathausplatzes als Bauplatz abzugeben. Dieses Geländ[illegible] mit dem früher in Aussicht genommenen Baugelände an der Ba[illegible] straße ausgetauscht werden. Zur Arrondierung des Geländes a[illegible] Bahnhofstraße hat das Landesdirektorium von der Schützengilde [illegible] Fläche erworben. Dieses Gelände soll von der Stadt mitübern[illegible] werden.

g) Die Kurhaus-Kasino-Gesellschaft beabsichtigt auf dem städ[illegible] Gelände Ecke Luisen- und Lotsenstraße ein Hotel zu errichten [illegible] bittet um Abgabe von etwa 4000 qm Gelände. Die Hotelgesel[illegible] bittet, ihr dieses Gelände käuflich zu überlassen.

Stadtv. Richtsmeier fragte zu a) und b) an, ob die Ho[illegible] von Gelände auf Erbbaurecht für alle bisherigen Verträge a[illegible] Dauer von 99 Jahren ausgedehnt werden soll. Er verstehe nicht [illegible] man bei einer Pachtzeit von 99 Jahren und unserer heutigen [illegible] einen Erbzins von nur 30 Pf. pro Quadratmeter vorschlagen k[illegible] Bei solchem Vorgehen verschleudere die Stadt die Goldwerte, [illegible] in ihren Ländereien besitze, wogegen er ganz öffentlich prote[illegible] Mindestens 12 Mk. und nicht 30 Pf. müsse der Quadratmeter bri[illegible] Er beantrage Zurückverweisung dieses Teils der Vorlage, damit [illegible] für die Allgemeinheit günstigerer Vertrag zustande kommt.

Stadtv. Pierach unterstützte diesen Antrag.

Bürgermeister Schulz führte aus, daß die Stadt nicht Gold[illegible] gegen Papiergeld verkaufen wolle. Es handle sich in erster [illegible] darum, die Bautätigkeit anzuregen. Jedes Mittel müsse dazu a[illegible] wendet werden. Bei einer Bewertung des Bodens als Gold[illegible] würde jede Bautätigkeit unterbleiben. Solange man keinen be[illegible] Weg zur Belebung der Bautätigkeit gefunden habe, müsse man an [illegible] vorgeschlagenen festhalten.

Baurat Weber betonte, daß unter den gegebenen Verhältn[illegible] der vorgeschlagene Weg der einzig mögliche sei, jede Spekulation [illegible] dem Terrain zu verhindern. Der Vertrag enthalte die Klausel, [illegible] im Falle eines Verkaufs zwei Drittel des Gewinns an die Stad[illegible] zuführen seien. Außerdem wachse der Stadt durch die Bebauung [illegible] Geländes ein Gewinn zu, der nach Ablauf des Vertrages gr[illegible] sein werde. Von einer Verschleuderung der Goldwerte könne [illegible] keine Rede sein.

Bürgermeister Schulz ergänzte seine Ausführungen dahin, [illegible] die Stadt in diesem Falle nicht bloß den geschäftlichen Gesichtspun[illegible] wahren, sondern in erster Linie praktische Bodenpolitik zu tr[illegible] habe. Außerdem stehe der scheinbaren Wertminderung auf der [illegible] Seite der Wertzuwachs auf der andern Seite gegenüber, den die [illegible] grenzenden Ländereien durch die Aufschließung und Bebauung [illegible] Geländes gewinnen.

Stadtv. Domscheit erklärte für sich und auch im Namen [illegible] Stadtv. Abelmann, daß sie von der Erwerbung der Parz[illegible] zurücktreten. Er überlasse es dem Stadtv. Richtsmeier, den [illegible] zu erwerben und damit zu spekulieren.

Stadtv. Randel bat, den Ausführungen des Stadtv. Ri[illegible] meier nicht zu folgen. Wenn man die Kosten eines Neubaues [illegible] durch erhöhte Grundsteuern belasten wolle, werde es in Zukunft [illegible] lich nur noch dem Großspekulanten möglich sein, Neubauten a[illegible] führen.

Stadtv. Richtsmeier schloß sich diesen Ausführungen an, [illegible] langte aber dasselbe Recht für alle. Besonders die Dauer der [illegible] pachtung müsse gleichmäßig festgesetzt werden. Man habe jetzt [illegible] Beispiele dafür, daß Häuser, die auf billig erworbenem Grund [illegible] Boden erbaut worden seien, sehr teuer verkauft werden können. [illegible] sei immer noch gegen die Vorlage.

Stadtv. Domscheit erklärte die auf 99 Jahre verlängerte Pa[illegible] zeit mit dem Umstand, daß auf dem Gelände am Bahnhof mehrere [illegible] massive Gebäude errichtet werden sollen, die eine längere Lebensdau[illegible] haben, als die im Vorjahr errichteten Siedlungsbauten.

Stadtv. Pierach war mit den Ausführungen des Magist[illegible] einverstanden.

Stadtv. Abelmann verzichtete auf sein Projekt auch für [illegible] Fall, daß die Vorlage angenommen werden sollte.

Darauf wurde die Vorlage zu a und b angenommen.

Auf eine Anfrage des Stadtv. Keßler zu Punkt a antwo[illegible] Stadtbaurat Weber, daß die Fläche am Bahnhof mindestens dop[illegible] so groß sei als die an der Luisenstraße.

Mit Rücksicht auf die neuerdings aufgetauchten Pläne, den [illegible] torumsbau ganz aufzugeben und die Geschäftsräume nach der [illegible] zu verlegen, fragten die Stadtv. Hilpert und Pierach an, ob [illegible] vorgetragene Vorlage noch Aussicht habe, verwirklicht zu w[illegible] antwortete Stadtbaurat Weber, daß die Stadt nur unter der Bed[illegible] gung dem Tausch zugestimmt habe, daß das Direktorium an der [illegible] gebenen Stelle tatsächlich gebaut werde.

Zu Punkt g der Vorlage wurden von mehreren Stadtverordn[illegible] Bedenken darüber geäußert, ob es vorteilhaft sei, den Kaufpre[illegible] Form von Aktien anzunehmen.

Die Vorlage wurde schließlich in allen Punkten angenommen.

(Fortsetzung folgt)

Lokales

Memel, den 21. Februar 1922.

* [Generallandschaftsdirektor Scheu-Heydeu] ist von der philosophischen Fakultät der Königsberger Albertus-Universität die Würde eines Dr. phil. h. c. verliehen worden.

* [Die Eisverhältnisse im Hafen] haben sich wenig geändert. Das Seetief ist mit Packeis belegt. Vom Süderballast nach den Molenköpfen sieht man mehr nach der Ostseite hin freies Wasser; es ist die Strecke, welche der eingekommene Hamburger Dampfer „Bolores" mit Hilfe des Lotsendampfers aufgebrochen hat. Die Eisschollen sind mit leichtem südlichen Winde und Strom nach See getrieben. Die Windverhältnisse der letzten Tage haben es mit sich gebracht, daß der aufgebrochene Teil des Seetiefs am Sonntag so gut wie frei von Eisschollen war. Der Eisgürtel lag weit draußen im Meer. Vereinzelt trieben große Schollen. Am Sonntag, den 19. Februar, arbeitete sich der Dampfer „Bolores" mit Hilfe des Lotsendampfers weiter durch das Eis und machte mittags 12½ Uhr in der Nähe des Seehafens längsseit am Kai gegenüber den Dampframmen fest, während der „Schlickmann" nach seiner Station dampfte. In der Nacht vom 19. zum 20. und des ganzen Montag über wehte ein heftiger SW.-Wind. Infolgedessen ist der Eisgürtel wieder zurückgetrieben und hat sich abermals zwischen den Molen festgesetzt. Der Lotsendampfer kann ihn jedoch mit Leichtigkeit durchschneiden und in See kommen. Gestern sind keine weiteren Eisbrecherarbeiten unternommen worden; der „Bolores" liegt still am Kai. Vom Bauamt aus hatte der kleine Eisbrecher wieder Versuche gemacht; er vermag jedoch gegen das starke Packeis nichts ausrichten können. Der Hafen steht. Eisschollen sind nicht mehr in das Seetief getrieben, sondern haben sich nur zwischen den Molen festgesetzt.

* [Eine Landkarte des Memelgebiets.] Im Verlag von Robert Schmidtschen Buchhandlung, Inhaber R. Krips, ist eine Landkarte des Memelgebiets erschienen. Sie ist vom Deutschen Reichsamt für Landesaufnahmen in Berlin herausgegeben und in Anlehnung an die deutschen Generalstabskarten angefertigt. Ihr Maßstab beträgt 1 : 100 000. Die Grenze des Memelgebiets ist durch einen breiten roten Streifen kenntlich gemacht. Jedoch ist der Irrtum, den die „Preußische Gesetzessammlung" über den Verlauf der Grenze enthält, nicht berücksichtigt worden. Darin wurde das Helenawerder als zu Deutschland gehörig bezeichnet. In Wirklichkeit verläuft die Grenze entlang der Ostraginnis Ost und von deren Mündungspunkt in das Haff in gerader Linie bis zum Schnittpunkt der Küste der Kurischen Nehrung etwa vier Kilometer südwestlich Sarkau. Das Helena-Werder gehört also ganz zum Memelgebiet. Abgesehen von diesem „Schönheitsfehler" ist die Karte in ihrer übersichtlichen Anordnung ein ganz vortreffliches Orientierungsblatt für Touristen, Auto- und Radfahrer, wie überhaupt für Reisende aller Art. Der südöstlichste Zipfel mit den Forstrevieren Jura, Wischwill und Schmalleningken ist als eine Anschlußnebenkarte eingedruckt. Die vorzügliche Karte wird sicherlich der ständige Begleiter jedes Naturfreundes werden.

* [Zur Spaltung im Vermieterbund] geht uns folgende Zuschrift, gez. Schriftführer d. V.-V.-V. d. M., e. V., zu: Am 18. Februar d. Js. fand in dem Wohnungsvermieterbund die ordentliche Generalversammlung statt, in welcher unter anderem die Neuwahl des Vorstandes auf die Tagesordnung gesetzt war. Der frühere Vorsitzende des Vorstandes, Herr Wannagat, wurde nicht wiedergewählt, weil eine Reihe schwerer Vorwürfe wegen seines Verhaltens im Verein und außerhalb desselben gegen ihn gerichtet und beweisbaft gemacht wurden. Im übrigen wurden die sämtlichen Mitglieder des alten Vorstandes wiedergewählt und als Vorsitzender des Vorstandes der Kaufmann Heinrich Neumann zugewählt. Herr Wannagat beruhigte sich nicht dabei, sondern berief plötzlich als ausserordentlicher Vorsitzender eine neue „Generalversammlung" zum 13. Februar d. Js. ein. Diese Versammlung wurde in dem von Hausbesitzern wenig gelesenen Blatte der „Memeler Volksstimme", das als Publikationsorgan nicht in Frage kam, veröffentlicht, und zwar 3 Tage vor der Versammlung. Er sammelte zu der Versammlung seine Anhänger, während etwa vier Fünftel der Vereinsmitglieder fern blieben. Diese hatten keine Kenntnis von der Versammlung oder nahmen von ihr keine Notiz, weil sie nicht vom Vorstand, sondern von einem gewesenen Vorstandsmitglied einberufen waren, der mit der Leitung des Vereins nichts mehr zu tun hatte. Durch Gerichtsbeschluß wurde dem Schriftsteller Wannagat die Abhaltung der Versammlung verboten und zwar zur Vermeidung einer empfindlichen Geldstrafe. Er wagte es deshalb zunächst auch nicht, die Versammlung zu besuchen. Seine Anhänger in der Versammlung haben aber nicht nach, erboten sich vielmehr, die Geldstrafe zu erlegen und holten ihn herbei, worauf er dann die Versammlung tatsächlich abhielt. Die Versammlung fiel natürlich so aus, wie es nach der Zusammensetzung nicht anders zu erwarten war. Es wurde ein gänzlich neuer Vorstand aus solchen Mitgliedern gebildet, welche Anhänger des Wannagat waren, nachdem die Erklärung von Wannagat, nur von ihm anhängenden Personen abgegeben war, daß der alte Vorstand seine Geschäfte niedergelegt hätte, was der Wahrheit nicht entsprach. Es wurden ferner diejenigen Mitglieder des Bundes auf Antrag von Wannagat oder seiner Anhänger durch die Versammlung aus dem Verein ausgeschlossen, welche gegen Wannagat aufgetreten waren. Auch dies geschah ohne Fug und Recht. Herr Wannagat versuchte seitdem wieder die Vereinsgeschäfte als Vorstandsmitglied zu führen und ebenso versuchte der am 13. Februar gewählte „neueste Vorstand" dies zu tun. Es wurde deshalb eine einstweilige gerichtliche Verfügung erwirkt, welche sowohl Herrn Wannagat wie den übrigen Mitgliedern des „neuen Vorstandes" das Handwerk legte und jede Vorstandstätigkeit bei Strafe untersagte. Falls die Herren Wannagat und Genossen noch nicht zur Einsicht gelangt sein sollten, wohin ihr Verhalten führt, wird die Sache noch ein weiteres gerichtliches Nachspiel haben. — Anschließend wird darauf hingewiesen, die heute um 7 Uhr tagende Mitgliederversammlung der Hausbesitzer-Grundbesitzerbank des Memelgebiets e. G. m. b. H. im Restaurant Gose, Alte Sorgenstraße, aufmerksam gemacht.

bp. [Buchdrucker-Stiftungsfest.] Das lustige Völkchen der Schwarzkünstler im Verbande der Deutschen Buchdrucker veranstaltete am letzten Sonntag in sämtlichen Räumen des Schützenhauses sein 22. Stiftungsfest. Nachdem das Fest mit dem „Gutenbergfisch" von Warwas eingeleitet worden war, sprach eine Dame mit klarer Stimme einen Prolog, der nach Begrüßung der Erschienenen in sinnigen Reimen ehrend der Vorfahren der schwarzen Kunst gedachte. Dann folgte eine Ansprache des Vorsitzenden Winzler, der auf die Entwicklung des Vereins und auf den Frohsinn der Buchdrucker wies. Das Fest solle ein kurzes Vergessen der Alltagssorgen sein und zeigen, daß „wir ein Volk von Brüdern sein wollen". Mit dem Wunsch, daß es einen harmonischen Verlauf nehmen, Frohsinn und Heiterkeit walten mögen, wie man es bei den Buchdruckern seit altersher gewohnt ist, schloß er seine Ausführungen. Hierauf trug das Doppelquartett des Arbeitergesangvereins unter Leitung seines Dirigenten, Lektor Kutz, einige Gesangstücke vor, deren gediegene Vortragsweise stürmischen Beifall hervorrief, sodaß das Quartett sich gezwungen sah, die Darbietungen verschiedentlich zu wiederholen. Eine besondere Würdigung verdienen auch die von dem Mitglied des hiesigen Schauspielhauses, H. Rathmann, vorgetragenen Rezitationen: „Totentanz" von Goethe, „Steuermann John Menart", „Seelenwanderung", „Ein Gebet vor dem Balle" 2c. Es wäre zu wünschen, daß Mitglieder des Schauspielhauses bei ähnlichen Veranstaltungen öfter mitwirken würden. Starken Beifall fanden auch die beiden Balladen von Löwe: „Die Uhr" und „Tom der Reimer", die außerhalb des Programms klangfrisch und rein vorgetragen wurden. Sodann wechselten Musikvorträge und Couplets in bunter Reihenfolge einander ab. Von ihnen besonders hervorzuheben wäre „Die Wohnungskommission", Terzett von M. Ressel, das für unsere heutige Zeit besonders zugeschnitten ist — zwar mit dem Unterschied, daß diese Kommission nicht streiken wollte — und „Meyer's Reformversuche", humoristische Solozene mit Gesang, ebenfalls von M. Ressel, die neben anderen Couplets viel Heiterkeit hervorriefen. Zum Schluß des offiziellen Programms folgte die Aufführung eines Schwankes „Das Lämmchen" von Paul R. Lehnhardt. Obwohl es nur eine sogenannte Schnurre war, hielt sie alle Anwesenden in der heitersten Stimmung. Mag auch sein, daß sämtliche Darsteller im „Lämmchen" schauspielerisch auf der Höhe waren, wie man es selten von Dilettanten gewohnt ist, zumal noch in letzter Stunde ein Rollenwechsel stattfinden mußte. Hierauf folgte der unausbleibliche Tanz und die bei den Buchdruckern gewohnte Geselligkeit, die bis über die Mitternachtsstunde hinaus die Anwesenden beisammen hielten.

* [Der Gastwirtsverein für Memel und Umgegend] feiert am nächsten Donnerstag, 7 Uhr abends, im Viktoria-Saale sein 14. Stiftungsfest durch Festtafel, Aufführungen und Tanz. Für die Aufführungen ist das Künstlerpersonal der „Blauen Diele" verpflichtet worden. Die letzte Kartenausgabe für einzuführende Gäste erfolgt morgen Mittwoch. (S. Inserat.)

* [Me-Bü-Ba.] Man schreibt uns: Infolge von Einstudierungen der Werke Hamlet, Magdalena, Peer Gynt und Kain am Städtischen Schauspielhaus, durch welche die Vorbereitungen zum geplanten Künstlerfest erschwert worden wären, mußte der Me-Bü-Ba auf den 29. April verlegt werden. Der Festausschuß bittet, hiervon Notiz nehmen zu wollen.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die hiesige Kriminalpolizei hatte in der abgelaufenen Woche folgende Sachen zu bearbeiten: 5 Einbruchsdiebstähle, 27 leichte Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 3 Betrügereien, 3 Hehlereien, 2 Hausfriedensbrüche, 4 Sachbeschädigungen, 2 Körperverletzungen, 1 Brand infolge Selbstentzündung, 1 fahrlässige Brandstiftung, 4 Urkundenfälschungen, 3 versch. Uebertretungen, 1 Vermißtenanzeige, 1 Anzeige wegen unerl. Waffenbesitzes, 1 Anzeige wegen unerl. Handels, 1 Anzeige wegen Kindesaussetzung, 2 Anzeigen wegen Verstoß gegen die Paßvorschriften, 1 Anzeige wegen Verdacht der gewerbsmäßigen Unzucht, 245 Vernehmungen, 92 Durchsuchungen, 2 Hotelrevisionen, verschiedene Tages- und Nachtrazzien nach gesuchten Personen und zwei gründliche Revisionen bei den Altwarenhändlern.

Standesamt der Stadt Memel

vom 20. Februar 1922

Eheschließungen: Zimmerpolier Karl Otto Lauktien mit Schuhmachermeisterwitwe Auguste Gerhard, geb. Hast; Heizer Richard Edmund Max Dittke mit Dienstbotin Bertha Grete Silkeit, sämtliche von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Maler Johann Franz Simm; dem Arbeiter Karl Christian Bessert, genannt Miller, von hier; dem Dachdecker Robert Klein von Gorsdy, Litauen. — Eine Tochter: dem Fischer Hanis Winks; dem Portier Otto Malenski von hier; dem Arbeiter Martin Tepperis von Janischken; dem praktischen Arzt Doktor Chaim Medaille von Dorbiany, Litauen. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeiterwitwe Johanne Nußwald, geb. Hermann, 83 Jahre alt; Lina Schlewies, ohne Beruf, 72 Jahre alt; Arbeiter Martin Aukßtinnis, 67 Jahre alt, sämtliche von hier; Händler Simon Friedmann, 72 Jahre alt, von Dorbiany, Litauen.

Sprit-Export

Spirituosen, Liköre

Lieferung in allen Packungen **cif Memel.**

Manow & Gosse, Hamburg 5, Koppel 3.

Drahtwort: Weinhandel. Gegr. 1881. Fernspr. Alster 7530, Ebel 8015, 6834.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 20. Februar. (Tel.)

Durch die seit einigen Tagen einsetzende kräftige Steigerung der Devisenpreise, die sich auch heute fortsetzte und den Dollarkurs auf 216 hob, erhielt die Hausse-Bewegung an der Börse neuen Antrieb. Bei starker allseitig gerichteter Beteiligung des Privatpublikums am Geschäft setzte der Verkehr bei voller Aufwärtsbewegung der Kurse ein. Infolgedessen verzögerte sich die Feststellung der Anfangskurse bis nach 11½ Uhr. Die Kauflust des Privatpublikums machte sich besonders in den zu einheitlichen Kursen gehandelten Papieren bemerkbar, wo infolgedessen auch mit neuen Steigerungen zu rechnen ist. Elektrische, chemische, Textil- und andere Industriepapiere waren bei durchschnittlichen Kurssteigerungen von 50 bis 90 Prozent bevorzugt, wogegen Montanwerte anfangs ruhiger blieben, und oberschlesische unter dem Druck stärkerer Realisierungen zu leiden hatten. Laurahütte verlor 200 Prozent, Karo ungefähr 100, die anderen waren widerstandsfähiger. Bei Schiffahrtsaktien betrugen die Steigerungen bis zu 80 Prozent, bei Bankaktien waren sie weitaus geringer und nur bei Deutschen Bankaktien rund 20 Prozent. Sonst sind mit Steigerungen über 100 Prozent noch zu erwähnen: Th. Goldschmidt, Hartmann, Norddeutsche Wolle, Stöhraktien, letztere 200 Prozent. Die Realisationslust für oberschlesische Werte wirkte im weiteren Verlauf dämpfend auf die Begeisterung, so daß auch die hohen Anfangskurse nicht überall behauptet werden konnten, ohne daß aber die feste Grundstimmung hierdurch eine wesentliche Beeinträchtigung erfuhr. Kaliwerte lagen mit Ausnahme der 140prozentig höheren Westerregeln durchweg etwas schwächer. Der Rentenmarkt war wenig verändert, bis auf die wegen der Steigerung der Devisenpreise höheren Mexikaner. Von österreichischen Werten waren Staatsbank-, Kredit- und Wiener Bankvereinaktien höher.

Kurs-Depesche

	20. Febr.	17. Febr.		20. Febr.	17. Febr.
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	560,—	537,—
5% „ „ II.	100,—	100,—	Diskonto-Komm.	463,—	452,—
4½% „ „ IV.-V.	86,16	86,10	Dresdner Bank	380,—	358,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	73,—	Nationalbk. f. Dt.	341,—	335,—
4½% „ „ fällig 1924	95,90	96,10	Ostbank f. H. u. G.	240½	241½
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	195,—	200,—
4% „ „	87,75	87,90	Allg. Elektrizitäts-Ges.	—	850,—
3½% „ „	75,10	75,50	Berliner Holzkontor	1040,—	1020,—
3% „ „	109,00	110,—	Aschaffenburg	1080,—	1065,—
4% Preuß. Konsols	73,60	74,50	Daimler Motoren	625,—	602,—
3½% „ „	61,20	62,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	1215,—	1150,—
3% „ „	59,75	59,90	Gelsenkirch. Bg.	1270,—	1195,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	94,—	94,—	Gei. f. elektr. Unt.	690,—	500,—
3½% „ „	63,—	63,—	Hirsch, Kupfer	906,—	850,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	88,—	88,10	Kgsbgr. Lagerhaus	525,—	440,—
3½% „ „	76,25	76,20	Oberschl. Eb. Bdt.	1310,—	1375,—
Hamb.-Am. Pak.	505,—	490½	Rhein. Stahlwerke	1370,—	1299,—
Nordd. Lloyd	405,—	378,—	Rütgers Werke	1050,—	1000,—
Berl. Handels-G.	568,—	560,—	Union, Fab. ch. Prod.	1750	—
Comm. u. Privat-B.	334½	332,—	Nestlé & Haldhof	974,—	950,—
Darmstädter Bk.	332,—	326½	Türk. 4000 Fr Loose	950,—	920,—

Telegraphische Auszahlungen:

		20. Februar Geld	20. Februar Brief	18. Februar Geld	18. Februar Brief
Berlin					
Amsterdam-Rotterdam	100 Fl.	8166,80	8183,20	7892,10	7907,90
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	1903,05	1906,95	1763,20	1766,80
Christiania	100 Kr.	3676,20	3683,70	3596,40	3603,60
Kopenhagen	100 Kr.	4485,50	4494,50	4325,65	4334,35
Stockholm	100 Kr.	5684,20	5695,70	5529,45	5540,55
Helsingfors	100 fin. M.	431,55	432,45	414,55	415,45
Italien	100 Lira	1098,90	1101,10	1021,45	1023,55
London	1 Pfd. Sterl.	951,50	953,50	912,05	913,45
Newyork	1 Doll.	216,53	216,97	209,29	209,7
Paris	100 Fr.	2007,95	2013,05	1853,10	1856,90
Schweiz	100 Fr.	4255,70	4264,30	4095,90	4104,10
Spanien	100 Pes.	3466,50	3473,50	3296,70	3303,30
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	4,83	4,87	5,48	5,52
Prag	100 Kr.	405,55	406,45	396,60	397,40
Budapest	100 Kr.	32,86	32,94	32,56	32,64
Sofia		142,35	142,65	138,85	139,15
Buenos-Aires		75,90	80,10	76,90	77,10
Polennoten	100 Mk.	5,92	—	5,80	—
Kriesnoten		—	—	6½	—
Ausz. Warschau		5,55	—	5,85	—

Markkurse im Ausland: Holland: 1,22½ bis 1,23, Zürich: 2,41, bis 2,43, Kopenhagen: 2,23 bis 2,24, Stockholm: 1,71 bis 1,79. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 20. Februar. (Tel.) Auch am heutigen Produktenmarkt ging die Preisbewegung in scharfem Tempo weiter nach oben. Für Weizen besteht aus Mittel- und Süddeutschland starke Nachfrage. Es sind Abgeber nur spärlich vorhanden, was im übrigen auch für Roggen und andere Artikel gilt. Für Roggen war es besonders Schlesien und namentlich Oberschlesien, wohin große Mengen direkt an Mühlen disponiert wurden. Auch für Gerste, Hafer, Mehl und Mais, wobei auf letzteren noch die Steigerung des Dollars verteuernd wirkte, wurden die Preise stark gesteigert. Infolge starker süddeutscher Nachfrage setzten Hülsenfrüchte gleichfalls weitere Preissteigerungen durch, und auch Futterstoffe und Oelsaaten schlossen sich der allgemeinen Werterhöhung an.

* **Die A. E. G. Aktien an der Newyorker Börse.** Wegen der für die Steigerung der A. E. G. Aktien auftauchenden Gerüchte hinsichtlich einer Einführung der A. E. G. an der Newyorker Börse wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß diese schon seit langem an der Straßenbörse in Newyork gehandelt werden, da bekanntlich vor einigen Jahren ein größerer Posten von A. E. G.-Aktien nach Amerika verkauft worden war.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Febr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
60	19	Bolores SD.	Tretau	Neujahrwasser	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,28. — Wind: WSW. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 5,4 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 21. Februar:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 20. Februar.

Morgens 6 Uhr: + 1, 9 Uhr: + 0,9, mittags 12 Uhr: + 2, nachm. 3 Uhr: + 2,3, 6 Uhr: — 0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 20. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen südwestlichen Winden und Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes herrschte gestern in unserm Bezirk ziemlich trübes Wetter mit Schneefällen. Auch im übrigen Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen, an der Nordseeküste teilweise frischen südlichen bis westlichen Winden und ebenso geänderten Temperaturen ziemlich trübe, im Binnenland vielfach mit Niederschlägen. Das gestrige Tiefdruckgebiet über Schweden ist nach Nordostdeutschland und der mittleren Ostsee fortgeschritten, das neue von Nordwestgroßbritannien nach der Nordsee vorgedrungen, während über Südwesteuropa hoher Luftdruck fortbesteht. Fast überall fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	+ 1	1	Hamburg	bedeckt	+ 3	2
Insterburg	Schnee	0	2	Berlin	Schnee	+ 1	2
Tilsit	bedeckt	0	1	Breslau	z. heiter	0	0,2
Margarab.	„	0	5	München	Regen	+ 2	1
Ortelsburg	„	— 1	2	Hanaranda	Schnee	—13	1
Osterode	„	0	2	Wien	bedeckt	— 1	2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 20. Februar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 765 Südfrankreich, Tiefdruckgebiet 737 nördliche Nordsee. — Wind: Nordsee starke Westwinde, westliche Ostsee schwache Südwinde, östliche Ostsee leichte Westwinde. — Wetter: Trübe, morgen Fortdauer, mäßige Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	739,3	OSO.	1	bedeckt	+ 2	Seeg. leicht bew.
Bülk	744,3	SW.	2	„	+ 2	Seeg. schlicht
Swinemünde	748,6	S.	3	Nebel	+ 1	
Rügenwaldermünde	750,0	S.	3	bedeckt	0	
Memel	748,9	NW.	2	„	+ 1	Seeg. ruhig
Stagen						
Kopenhagen	745,5	SSO	3	Schnee	+ 1	
Visby	747,8	SW.	2	bedeckt	— 1	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	747,4	still		Regen	— 1	

Ostsee-Eisberichte vom 20. Februar.

Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Seetief zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Pillau: See eisfrei, Hafen dichte, starke Eismassen. — Frisches Haff bei Königsberg und Frisches Haff bei Elbing: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig: Reede eisfrei, Schiffahrt unbehindert, Innenhafen zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Stolpmünde: Hafen eisfrei, Reede strichweise Treibeis. — Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben. — Greifswalder Oie: Strichweise Treibeis, Schiffahrt unbehindert. — Thiessow (östliche Einfahrt): Schiffahrt geschlossen. — Arkona: Eisfrei. — Wittower Posthaus: Schiffahrt geschlossen. — Barhöft (nördliche Einfahrt): Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht zu erkennen. — Darserort: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Warnemünde: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis. — Fahrwasser nach Wismar und Travemünde: Schiffahrt geschlossen. — Marienleuchte: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Westermarkelsdorf: Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Kieler Förde und Hafen, Kaiser Wilhelm-Kanal und Eider bei Rendsburg: Schiffahrt geschlossen. — Schleimünde bei Schleswig, Schleimünde bei Kappeln: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Kappeln bei Schleswig starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Flensburger Innenförde: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Kopenhagen: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stevns: Strichweise Treibeis. — Gjedser: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Allnen: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Sprogö Westrinne: Treibeis, Sprogö Ostrinne und Rosnäs starkes Treibeis, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Hyllekrog: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Forenäes: Strichweise Treibeis, Helsingör Nord Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich, Süd starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Schleppverhilfe möglich.

M Stiftungsf. u. Aufnahme in I Donnerstag, d. 23. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen

Gestern morgen 1/4 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter

Frau Johanne Nusswald

im 84. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 4 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.

Für die erwiesene Aufmerksamkeit anläßlich unserer Trauung sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

Max Kohnke u. Frau
Anna, geb. Kikillus.

Liedertafel.
Heute Uebung.

Liederfreunde. Heute Uebung, Tenöre 7 1/2, Bässe 9 Uhr.

Städt. Schauspielhaus.

Dienstag, den 21. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: **21. Vorstellung im Dienstag-Abonnement:** „Iphigenie", Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Mittwoch, den 22. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male: **„Die Scheidungsreise",** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Walter Stein. Musik von Hugo Hirsch.
Donnerstag, den 23. Februar 1922: Wegen Vorbereitung zu „Hamlet" **geschlossen.**
Freitag, den 24. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: **21. Vorstellung im Freitag-Abonnement:** Zum 2. Male: **„Die verschwundene Pauline".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Zickel.
Sonnabend, den 25. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: **Geschlossene Gewerkschafts-Vorstellung.**
Sonntag, den 26. Februar 1922, abends 7 Uhr: Neu einstudiert: **„Hamlet",** Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Mittwoch, d. 22. d. Mts., von 5—8 Uhr abends
letzte Kartenausgabe
für einzuführende Gäste im **Theater-Restaurant.** An der Abendkasse findet für Gäste keine Kartenausgabe statt.
Der Festausschuß.

Katholischer Gesang-Verein.
Das 1. Stiftungsfest
muß besonderer Umstände halber bis auf weiteres verschoben werden.
Der Vorstand.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank d. M. e. G. m. b. H.
Heute
außerordentliche Mitglieder-Versammlung
7 Uhr Restaurant **Gose,** Alte Sorgenstraße.
Quittungsbuch Ausweis.
Laudien.

Oberförsterei Dingken.
Holzverkauf
Sonnabend, d. 4. März. 1922, vorm. 10 Uhr, in **Wießen** bei **Stotzka.**
Zum Ausgebot kommt **Banholz und Brennholz** aus der Försterei Kuhlins nach Vorrat und Begehr.
Händler sind ausgeschlossen.

Ottilie Schmidt
Erhard Richter
Reichsbankkassierer
beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen.
Hamburg, Hartwicusstr. 1
Brandenburg a. H., Vereinsstr. 32 — Februar 1922.

Heute früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber doch schwerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Millkorb,
geb. **Kiebelka,**

im Alter von 61 Jahren. Dieses zeigen schmerzerfüllt an
der trauernde Gatte und Kinder.
Memel, den 18. Februar 1922.
Beerdigung Mittwoch, den 22., nachmittags 2 Uhr von der Halle des städt. Friedhofs. Alle Freunde und Bekannte, die ihr das letzte Geleit geben wollen, sind herzlich eingeladen.

Am Sonntag abend starb nach schwerem Leiden unsere liebe Tante, Cousine und Freundin, Fräulein

Lina Schlewies.

Dieses zeigen an
die trauernden Hinterbliebenen.
Der Tag der Beerdigung wird bekannt gegeben.
Memel, den 20. Februar 1922.

Verein f. jüdische Geschichte u. Literatur
Donnerstag, den 23. Februar 1922, 8 Uhr abds. im Saale von **Fischer's Weinstuben:**

Vortrag

des Herrn Rabbiner Dr. L. Lazarus:
„Sozialismus und Judentum."
Mitglieder und Familien frei.
Nichtmitglieder zahlen an der Abendkasse 5 Mark.

Gesellschaftshaus.
Sonnabend, den 25. Februar:
Italienische Nacht
mit feenhafter Beleuchtung.
Ende?

Einladung
zum
Ehren-Abend
des beliebten Humoristen und Conferenciers
Harry Heinz Neumann
am Dienstag, den 28. Februar 1922, im gr. Saal des Viktoria-Hotels
Beginn 8 Uhr. Ende 2 Uhr.
Programm
8—11 Uhr:
Der fabelhafte Kabarett-Spielplan.
11—1 Uhr:
Gr. Tanzturnier
mit wertvoller Prämilerung.
Paare, welche sich am **Preistanzen** beteiligen wollen, werden geb. ihre **Meldungen bis zum 28. Februar,** abends 6 Uhr, im **Viktoria-Hotel** abzugeben.
Zur Beurteilung gelangen:
Onestep – Boston – Foxtrott.
Abstimmung durch das Publikum mittels vorgedruckter Stimmzettel.
(Berufstänzer sind v. der Teilnahme ausgeschlossen)
I. Preis: 1 große Torte u. 1 Fl. Sekt,
II. Preis: 1 kleine Torte u. 1 Fl. Wein.
1—2 Uhr:
Gesellschafts-Tanz.
Tombola!! **Lustige Ueberraschungen!!**

Schmiedeinnung.

Am **Mittwoch, den 22. d. Mts., 6 Uhr abends** findet eine

Versammlung

im Innungslokal, zur Besprechung der Teilnahme zum II. Innungstag des Handwerkerbundes statt. Rege Beteiligung erforderlich. Eintrittskarten werden am selben Abend und bei Kollege **Frischmann** ausgegeben.
Der Obermeister
G. Siedeberg.

Allgemeine Arbeiter-Union.

Am **Mittwoch, den 22., abends 6 1/2 Uhr,** findet im Gesellschaftshause, Holzstr. 3d, eine

Mitgliederversammlung

statt.
Mitgliedsbuch ist mitzubringen.
Der Ortsausschuß.

Nachlaß-Auktion!!!

Mittwoch, den 22. Februar, vorm. 10 Uhr, Mühlendammstraße 22d, über:
Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Sofa, Kommode, Spiegel, Wanduhr, diverse Kleider, Stiefel und Haus- und Küchengeräte.
Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Kammer-Licht-Spiele

Heute:
Mady Christians — Paul Hartmann
in dem Ufa-Messterfilm

Kinder der Zeit

Schauspiel aus unseren Tagen.

DAS GROSSE SPIEL

letzter Teil:
Die Vergeltung
mit:
Anne Luther — Richard Hutchinson

Beiprogramm.

4 1/2, 7 1/2 — 4 1/2, 7 1/2

Kammer-Licht-Spiele.
Voranzeige:
Der zweiteilige Monumentalfilm:
Der Fürst der Berge
Unus, der Weg in die Welt
mit Sascha Gura, Harry Piel.
Aufgenommen in Holland, Spanien, Portugal, Marocco, Algier.

Sorgfältige
Stimmungen
führt aus
Klavierstimmer Rudolf Fisch jr.,
Memel, Holzstraße 5.

Saatenmarkt.

Am **Dienstag, den 28. Februar** wird **in Heydekrug im Hotel Germania** ein **Frühjahrssaatenmarkt** auf Proben abgehalten. Außerdem sind **Saatenmärkte** zu denen **Saatgetreide** in größeren Mengen auf den Markt gebracht werden soll für alle 3 Kreise gelegentlich eines Wochenmarktes festgesetzt und zwar in:

Heydekrug am 28. Februar,
Memel „ 4. März,
Pogegen „ 4. März.

Um rege Beschickung und Beteiligung wird dringend gebeten.
Landwirtschaftskammer
Memel.

Holz-Auktion

Stadtforst Memel über
Bau- und Schneideholz.
Am Sonnabend, den 25. Februar 1922, vorm. von 10 Uhr ab, sollen in dem Saale der städt. Pfandleihanstalt, Eingang vom Hofe des Rathauses, öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden
132 Stück Nadel-Langholz.
Das Holz liegt günstig in Nähe der Stadt in den Jagen 8. **9. 10.** 11. 15. 18. 19. 21. 22. 23. **27.**
Reflektanten wollen sich vorher von der Beschaffenheit überzeugen. Nähere Auskunft erteilt Stadtförster **Rohde.** Telephon 566.
Memel, den 18. Februar 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der städtischen **Pfandleihanstalt** wird von **Dienstag, den 21. bis** voraussichtlich **Freitag, den 24. d. Mts.** in der Zeit **von 1 bis 4 Uhr** nachmittags **ein Posten**
Joppen, Jacken und Hosen
zum Preise von **15.— bis 25.— Mk. je Stück** gegen sofortige Barzahlung an die minderbemittelte Bevölkerung abgegeben.
Außerdem sind einige Stücke **Tuch** zum Preise von **5.— Mk. je Meter** vorhanden.
Memel, den 20. Februar 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Neuvermietung der Verkaufsstände in der städtischen Markthalle** für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 ist Termin
a) für die Stände (Nr. 71—148 und Aufbewahrungsräume Nr. 53—70) der Fleischer und Wurstmacher auf **Dienstag, den 21. Februar 1922, nachmittags 3 1/2 Uhr.**
b) für die Stände der Herings- und Fischfrauen und die Aufbewahrungsräume Nr. 15—27 und Nr. 44—52 auf **Donnerstag, den 23. Februar 1922, nachmittags 3 1/2 Uhr.**
c) für alle übrigen Verkaufsstände und Aufbewahrungsräume auf **Freitag, den 24. Februar 1922, nachmittags 3 1/2 Uhr**
im Stadtverordnetensaale anberaumt.
Memel, den 17. Februar 1922.
Der Magistrat.

Achtung! Achtung!
Herrenschuhe besohlen u. Absätze 60—80—100 Mk.
Damenschuhe „ „ 40—50—60 „
Handarbeit! Handarbeit!
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Urania.

Mittwoch u. Donnerstag 3—5 Uhr:
Jugend-Vorstellungen.
Dem Tüchtigen gehört die Welt
stimmungsv. Erzählung.
Ham und Sam, die gemütlichen Nachbarn.
Grosser Lacherfolg.
Die Tragödie einer Kinderliebe
Trickfilm.
Kl. Preise. Musik.

Kutschwagen-Ausstellung.
Während der Messe stelle ich
Jagd-, Tafelwagen, Selbstfahrer
auf dem Hofe des Herrn **Baranski, Königsberg,** Steindamm 16, billig aus.

Auto-Mietsfahrten Tel. 493

Auto-vermietung Tel. 508.
Walluks, Wiesenstr. 7a.

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat, Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung Telephon 120.

Tapeten

Künstlerische Muster
Grösste Auswahl
Franz Jacubeit
Libauerstr. 24 Tel. 413.

Stahlflaschen
f. gel. Acetylen, ca. 1750 Liter Gasinh. als Beleuchtung für Lastwag. od. autog. Schweißanlage geeign. **zu verkauf.** Off. u. **142** a. d. Exp. d. Bl.

Trockene
Birkenbretter,
1 Zoll stark, sind preiswert abzugeben. Zu erfragen Magazinstr. 6, 1 Tr. r.

Eine gold. Herrenuhr
mit Kette zu **verkaufen.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Daselbst **ein Anzug,** gr. Figur, zu haben.

Eine tragende Kuh
verkauft
Buntins, Dautzin-Niklau, Post Kollaten.

Weinrotes Seidenkleid u. weiße Smoking-Weste sehr preiswert zu verkaufen Hospitalstr. 17, unt. links. Besichtigung von 11—1 Uhr.

Apollo

Heute ab 4 1/2 Uhr:
Der Eisenbahnkönig
II. Teil:
Lauernder Tod
modernes Schauspiel
Kortner, Vallentin, Peer.
Freie Bahn dem Tüchtigen
grosser Ufa-Lustspiel-Schlager
Sabine Impekoven, Richard Alexander.

Urania *Heute ab 5 1/2 Uhr:*
New-Yorker Schreckensnächte
Original amerikanischer Sensationsfilm
äusserst scharf und spannend
Panzergeschoss *dritter Teil*
Flucht ins Ungewisse
6 teilige Ufa-Sensation.

Apollo-Voranzeige
Demnächst:
Die schönste Filmoperette
Miss Venus
Grosse Ausstattungs-Operette.
Gesang «» Musik «» Tanz
7 allererste Künster treten persönlich

Jede Mittwoch
Sammelwaggon nach Li
Güteranmeldung bei
Wilhelm Kamm
Fischerstraße 7, Telephon 303.

Besohlanstalt mit elektr. Be
Herrensohlen sowie Absätze 65 Mk.
Damensohlen „ „ 45 „
Bestes Material. Schnellste B
Schifelbein & Koitz
nur Fuhrmannstraße 1, Eingang Marktstraße

Trotz der enorm gestiegenen für Oele, Riemen, Reparaturen, Öl haben wir den Schnittlohn für Ho Schindeln in diesem Jahre nicht und schneiden daher wie im vorigen Für schnelle und gute Ausführung garantiert. Unsere Mahlmühle b wir ebenfalls in empfehlende Erinn
Gebr. Spangehl,
Dampfmahl-, Säge- und Schindelm
Naitkischken, Kr. Pogege

Soeben erschienen
Karte des Memelgebie
im Massstabe von 1 : 100 000. Grösse 110×87 gefertigt in der kartograph. Anstalt der Landes nahme Berlin. Unaufgezogen Mk. 50, aufgez auf Eisenpack mit Leinwandrand und Stäbe Mk. 80.
Im Verlage von
Robert Schmidt's Buchhd
Inh. R. Krips.

Küchenbüfett, Ankleideschrank mit Spieg
billig zu verkaufen Töpfer

Kaufe laufend jeden Posten gespülte
Kognak- u. Rotweinflaschen
zum Preise von
4,— Mark per Stück
frei Speicher **Ballastplatz 3a.**
Kurt Scharffetter,
Likörfabrik und Wein-Großhandlung.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Senfried, für das übrige Robert Lenkner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 44 74. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Dienstag, den 21. Februar 1922

Vierte Deutsche Ostmesse

E. Königsberg, 19. Februar

Zum vierten Male hat die deutsche Ostmesse ihre Pforten geöffnet, um dem Markt Ostpreußens und auch besonders dem östlichen Auslande Gelegenheit zum Einkauf deutscher Waren zu geben. Zwar war das Zustandekommen dieser Frühjahrsmesse durch den Eisenbahnerstreik schwer bedroht gewesen, und nach Abwendung dieser Gefahr setzte der noch fortdauernde Transportarbeiterstreik ein, um die Veranstaltung aufs neue zu gefährden, aber dank der Rührigkeit der Messeleitung, der zähen Tatkraft des Kaufmannsstandes und nicht zuletzt des Eingreifens der Technischen Nothilfe ist das Werk wiederum gelungen. Am Sonnabend noch ein wirres Durcheinander auf dem 25 000 Quadratmeter großen Messegelände und in den sieben Hallen, am Sonntag morgen in sämtlichen Räumen ein Bild musterhafter Ordnung.

Wenn man auch im großen Ganzen von der diesmaligen Messe denselben Eindruck gewinnt, wie bei den vorangegangenen, so wird man doch bei näherer Betrachtung der Auslagen der einzelnen Aussteller vieles Neue erblicken, und die zahlreichen Einkäufer des In- und Auslandes werden sich überzeugen können, daß Industrie- und Großhandel die Ostmesse wieder recht reichlich beschickt haben. Ein Ueberblick über das Geschäft des ersten Tages ließ sich im Anfange noch nicht gewinnen, handelte es sich doch zunächst um die Orientierung, alte Geschäftsfreunde zu begrüßen, vielleicht auch manche Fäden wieder anzuknüpfen und neue anzuspinnen. Allerdings wurde auch schon mancher Umsatz erzielt. Die Gesamtzahl der Aussteller beträgt rund 1650, wovon 630 auf Textilwaren, 220 auf Leder, Schuh- und Lederwaren, 250 auf Haus- und Küchengeräte, 60 auf elektrische Schwachstromartikel, Beleuchtungswesen, Optik und Feinmechanik, Edelmetalle und Schmuckwaren, 130 auf Musikinstrumente und Musikalien, Spielwaren, Sportartikel, Galanteriewaren, Papierwaren und kosmetische Artikel, Gummi-, Kork- und Zelluloidwaren, 140 auf die technische und Baumesse entfallen. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte und die Möbelbranche sind diesmal nicht vertreten. Zum ersten Male ist auch der Versuch gemacht worden, die Kunst in den Messebetrieb aufzunehmen, indem die Graphische Abteilung der staatlichen Kunstakademie einen eigenen Verkaufsstand eingerichtet hat, der sich im neuen Hauptrestaurant, dem herrlichen Rundbau, befindet. Dieser Bau selbst mit seiner eigenartigen Inneneinrichtung, stellt eine Sehenswürdigkeit dar, abgesehen davon, daß der Aufenthalt bei den Vorträgen einer Künstlerkapelle dort auch manchen lukullischen Genuß bietet. Auch die prächtigen Beleuchtungseffekte in den Abendstunden dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Ungewöhnlich groß ist die Zahl der zu erwartenden Ehrengäste. Als Vertreter der Regierung werden Ministerialdirektor Schönebeck als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Legationsrat Freiherr v. Blücher als Vertreter des Auswärtigen Amts und Staatssekretär Dönhoff als Vertreter des preußischen Handelsministers erscheinen. Die russische Regierung wird Herrn Bittner von der sowjetrussischen Vertretung in Berlin und Generalsekretär Pieper und Herrn Dridzo von der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin entsenden. Aus Litauen werden u. a. Legationsrat Fricke, Direktor Jazdauska, die Ingenieure Korsch und Nakdzevirios vom litauischen Handelsministerium und der Bürgermeister Biletsches aus Kowno, aus Lettland der Präses des lettländischen Vereins der Landwirte Sleinus-Saule, mehrere Vertreter der Rigaer Kaufmannskammer und des Rigaischen Börsenkomitees, aus Schweden Herr Galbert-Stockholm als ehrenamtlicher Vertreter anwesend sein. Eine große Anzahl von Pressevertretern aus Rußland, den Randstaaten und den ehemaligen deutschen Gebieten sind zur Messe angemeldet und teils schon eingetroffen. Die Ostpreußenvertretung in Berlin hat dem Messeamt ein Begrüßungsschreiben gesandt, in dem sie die besten Wünsche für das Gelingen der Messe übermittelt, die große Bedeutung der Deutschen Ostmesse anerkennt und in ihr die Möglichkeit zum wirtschaftlichen Aufstieg, insbesondere durch Ausbreitung des Handels nach den Oststaaten erblickt. Eine offizielle Begrüßung der auswärtigen Gäste wird am Dienstag in der Stadthalle erfolgen. Am Mittwoch wird die Messeleitung im großen Messefestsaale einen internationalen Abend veranstalten.

Memelgau und Nachbarn

y. Schwarzort, 17. Februar. [Lichtbildervortrag.] Am Donnerstag, den 16. Februar, veranstaltete der Leiter der Schwarzorter Jugendpflege einen Lichtbildervortrag über 1. „Gestalt und Entstehung der Kurischen Nehrung", 2. „Danzig" und 3. „Ordenskunst". Wenn der gute Besuch und der freudige Beifall auch zur Genüge bewiesen, wie sehr die abwechslungslose Wintereinsamkeit geistig hungrig und durstig gemacht hat, so muß doch gesagt werden, daß die von der Lichtbildverleihstelle der Königsberger Regierung gesandte Bilderserie in 100 Bildern „Ordenskunst" recht unglücklich gewählt war. Für den Lehrsaal einer Akademie mag diese 100fache Einförmigkeit am Platze sein, in uns naiven Schaulustigen erweckte sie die Sehnsucht, die der Liedsänger mit den Worten „Mach' End', o Herr, mach' Ende!" ausdrückt. Im Interesse des Interesses für die so notwendigen Jugendbestrebungen, ist zu hoffen, daß die nächste Bildersendung lehrreich und doch interessant wird.

md. Aus dem Kreis Niederung, 18. Februar. [Das teure Brennmaterial.] Wie aus Zeitungsnotizen bekannt geworden ist, haben die Preise für Brennmaterial, hauptsächlich wohl eine Folge des überaus strengen Winters, eine ungeahnte Höhe erreicht. So wurden in Wilhelmsbruch für ein Raummeter Brennholz bis 280 Mk. gezahlt. Aus Neu-Argeningken (Kreis Tilsit) wird mitgeteilt, daß auf dem letzten Holztermin 1 Raummeter Holz bis 300 Mk. gebracht habe. In eine sehr schwierige Lage sind dadurch viele Schulvorstände gekommen. In Friedenszeit ist das Holz mit einem Kapitalwerte von 100 Mk. für 1 Raummeter abgelöst, so daß das ganze Ablösungskapital nicht ausreicht, um auch nur die Hälfte des Brennmaterials für ein halbes Jahr zu kaufen, wenn Preise, wie die oben genannten, gezahlt werden müssen. Verschiedene Schulen mußten wegen fehlenden Brennmaterials den Unterricht aussetzen.

* Goldap, 17. Februar. [Das höhere Wesen.] Ein Geschichtchen, das auch in Insterburg Anklang finden dürfte, erzählt das „Goldaper Tageblatt": „Mien Roaber en sehr goder Mann, ober e ungläubiger Chröst, könmt vom Finanzamt, vaärgert, met knöddigem Göldbüdel zurück. Siene Roabersche, e sehr fromme religöse Fru, es bie emm to Gast. Se rede beide von allerhand Sache on striede ok toletzt, de Fru vär, de Mann gegen Religon on Himmelreich. — „Glowst du Fritz denn goarnich, dat äwer ons noch en höheret Wesen göfft". „Joa gewöß, Karliene dat glov eck ganz bestömmt, dat höhere Wesen äwer ons es det Finanzamt."

* Danzig, 17. Februar. [Zuschüsse für das Stadttheater.] Die Stadtverordnetenversammlung hat im vorigen Jahr für die Spielzeit 1922/23 einen Zuschuß von 1 250 000 Mark bewilligt, der jedoch infolge der wachsenden Ausgaben nicht ausreicht. Durch die im vorigen Monat beschlossene 50prozentige Erhöhung der Gagen betragen die Gesamtkosten für Gagen 4 556 000 Mark. Man rechnet daher mit einer Steigerung des Fehlbetrages von 1 108 000 Mark, so daß die Spielzeit 1922/23 einen städtischen Zuschuß von über zwei Millionen Mark notwendig machen dürfte. Die in Aussicht gewommene Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen Danzig und Zoppot inbezug auf das Theater hat bisher die Zustimmung der Danziger Körperschaften nicht gefunden.

* Leba, 18. Februar. [Ueber ein Abenteuer im Eis der Ostsee] wird von hier berichtet: Am Mittwoch vormittag waren drei hiesige Fischer mit ihrem Kutter auf See gefahren, um die Lachsangeln zu besichtigen. Auf dieser Fahrt wurden sie sehr bald vom Treibeis eingeschlossen und es gelang ihnen nicht, den Lebaer Hafen zu gewinnen. Da die Fischer bis Donnerstag nicht zurückgekehrt waren, wurde telephonisch die Hafenbauverwaltung in Stolpmünde gebeten, den im Eise eingeschlossenen Fischern Hilfe zu bringen. Der Regierungsdampfer „Wilhelms" entdeckte die gefährdeten Fischer auf hoher See im Eise eingeschlossen und brach eine Rinne dorthin auf, was große Mühe kostete. Der Regierungsdampfer brachte dann den Kutter mit den fast erfrorenen und verhungerten Mannschaften am Donnerstag abend glücklich in den Hafen von Leba, wo sie von ihren Angehörigen freudig empfangen wurden.

Kleine Chronik

Eine unglaublich dreiste Beraubung eines Erbbegräbnisses wurde vor einigen Tagen in Königsberg auf dem unmittelbar vor dem Königstor gelegenen Alten Sackheimer Friedhof ausgeführt. Dort befindet sich ein aus Marmor gearbeitetes Erbbegräbnis, dessen acht Pfeiler mit Bronzegirlanden verziert waren. Diese Bronzegirlanden, die einen Wert von 100 000 Mark haben und mit gleichfalls aus Bronze gearbeiteten Rosen verziert sind, wurden in den letzten Tagen gestohlen.

Vor einigen Tagen wurde in Nordenburg durch Stadtgespräch der Bäckermeister D. totgesagt. Aber binnen kurzem wurde durch Ausklingeln wörtlich bekannt gemacht: „Bin von den Toten auferstanden und führe deshalb mein Geschäft weiter. Für das mir entgegengebrachte Beileid spreche ich meinen besten Dank aus!"

Welche geographischen Vorstellungen in den Köpfen nicht nur einzelner Personen, sondern sogar von Behörden im Westen Deutschlands über die Ostmark herrschen, geht aus einem amtlichen Schreiben einer Flensburger Behörde hervor, das folgende Anschrift trug: „Gemeinde Oletzko (es gibt keine Gemeinde, sondern nur einen Kreis Oletzko), Verwaltungsbezirk Tilsit (!), Landgerichtsbezirk Bromberg (!) Staat Preußen."

V. Balzunat,
Töpferstr. 14.
Elegante Maßanfertigung.
Empfehle
Anzugstoffe und Hosenstreifen
in modernen Dessins.

Schreibmaschinen
Nähmaschinen
werden unter Garantie sauber, schnell und sachgemäß instandgesetzt
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.
M. Doblies,
Spezialhaus für Feinmechanik.
Libauerstraße 17.

Treibriemen,
160 mm breit, 10 m lang und 10 mm stark, zu verkaufen
Töpferstraße 21.

Sattler
sucht Arbeit
außer dem Hause. Daselbst eine neue Einspänner-Schlüsselstiele, extra stark, zu verkaufen
Barbierstraße 12, 2 Tr. l.

Prima מליתים
in Wolle und Seide in großer Auswahl zu billigen Preisen offeriert
Manufakturwarenhaus
Josseliowsky & Co.,
Hohe Str. 14.

Einige Zentner
Zwiebeln
abzugeben Parkstr. 10.

Gelegenheitskauf!
Betten, sehr gut nähende Handnähmasch., Tisch u. Bank m. Lehne (f. Kind.), Grammophon u. Platten, getrag. Kleider, Schuhe u. a. zu haben.
An- u. Verkauf Baderstr. 8

Gutes Pferd,
über 5 Fuß, steht zum Verkauf Junkerstr. 8.

1 sehr starker, deckfähiger
Hengst,
4 Jahre alt, sowie einige tragende Stuten und starke Arbeitspferde verk.
Schachmundes,
Friedrichsmarkt.

Hochtragende Kuh
verkauft
Jakuszeit,
Bajohe-Mizko.

1 große Zinkbadewanne (Friedensware), 1 eisernen Ofen, 1 Futterschwein verkauft
Papendick, Kleinsiedlung

2 schwere, hochtragende
Sterken,
die in 8 Tagen kalb., stehen zum Verkauf. Zu erfrag. bei
Schimkus,
Schmelz, Mühlenstraße 58.

Erstkl. Zuchteber, ein gr., weiß. Edelschwein,
ca. 1,50 Ztr. schwer, hat abzg.
Gut Löbarten,
Tel. Matzwöhlen 7, Kleinbahnst.

Lederne Schultasche,
Kinderschuhe, Nr. 34, ganz neue Herrengummischuhe zu Nr. 39 zu verkaufen
Loisenstr. 6, 1 Tr.

Bau-Stückkalk,
in Memel lagernd, verwiege ich heute vormittag von 10 Uhr an. Abgabe erfolgt in kleinen und großen Mengen, solange Vorrat reicht.
SAMUEL FOTH,
Memel, Grabenstr. 6. Fernruf 253.

In der Spedition E. Suhrau, Ragnit, steht eine erstklassige
Laden-Einrichtung
für Manufaktur- oder Zigarrengeschäft ganz besonders geeignet, bestehend aus
4 Repositorien mit Fußspindchen,
2 Tombänken,
2 Schaukästen in Glas,
1 Schaukasten m. Glasrollscheiben,
4 große Wandspiegel,
1 Schreibtisch m. Aufsatz
preiswert zum Verkauf. Besichtigung nach vorh. Anmeldung bei E. Suhrau.

Frischmilchende junge Ziege
preiswert zu verkaufen
Schmelz, Wallstraße 5.

Abort und Gemüll abzufahren Quellstr. 4.

Abortgrube auszufahren
Sattlerstraße 1 a.

Paketadressen
zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Personen-Auto
„Komnik"
10—28 PS Lemousine, fahrfertig, sofort für den äußerst bill. Preis von 40 000 Mk. zu verkaufen.
Motorbootswerft u. Maschinenfabrik
Gebr. Preukschat,
Ankerstr. 15.

Personenautomobile.
Aeußerst günstiges Angebot! Ab Memel sofort lieferbar:
Horch, 13/35 PS, Phaeton
N. S. U., 10/30 PS, Phaeton
Rex Simplex, 10/28 PS, Landaulett
Dürkopp, 10/28 PS, Phaeton
Phänomen, 10/30 PS, Phaeton
Komnik, 10/28 PS, Limousine
1 Motordreirad.
Ersatzteillager, Reparaturwerkstätte, Tankstation.
Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel,
Inh.: Gebr. Preukschat,
Abt.: Automobile.

Im Eismeer

Seeroman von Clark Russell

18. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

Als ich in die Kajüte zurückkehrte, fühlte ich mich einer Ohnmacht nahe, allein die Furcht vor der Ratte hielt mich aufrecht. Ueberall glaubte ich die spitze Schnauze und die funkelnden Augen des häßlichen Geschöpfes auftauchen zu sehen, und mit erleichtertem Aufatmen begrüßte ich den Kapitän und seine Frau, als sie mit Kohleneimern beladen die Stiege herabkamen.

Bei Tisch erzählte Mrs. Burke stolz, wie geschickt ihr Mann an einem Pfahl auf dem Vorderkastell einen Block befestigt und ein Tau durchgezogen hatte, sodaß sie ohne große Kraftanstrengung die Kohleneimer, die der Kapitän unten im Schiffsraum füllte, in die Höhe ziehen konnte. Ich dagegen schilderte meinen Schreck beim Anblick der großen Ratte.

„Beruhigen Sie sich, Fräulein," sagte der Kapitän lachend, „die Tiere sind nicht so gefährlich, wie Sie denken. Sie fallen den Matrosen mitunter in den Siruptopf oder kriechen in ihre Kojen. Schlimmeres aber kann man ihnen nicht nachsagen; wenn sie auch Schiff und Ladung beschädigen, so warnt ihr Instinkt sie doch, den Menschen anzugreifen."

Nach beendeter Mahlzeit erhob sich der Kapitän und warf einen prüfenden Blick auf die Uhr. Er schien irgend etwas zu berechnen, denn ich hörte ihn leise vor sich hinmurmeln:

„Das Boot segelt schnell und hat das Schiff jetzt vielleicht schon erreicht — wollen sehen, was sich tun läßt."

„Was hast Du vor," fragte seine Frau.

„Ich will ab und zu einmal eine Rakete steigen lassen und eine Signallaterne am Stumpf des Fockmastes aufhängen oder noch besser — vorn am Bugspriet, wo sie hin- und herschwingt."

„Kann das Wrack sich noch lange über Wasser halten?" fragte ich.

„Sehr lange, Fräulein."

„Ich dachte immer, ein Wrack würde von den Wellen in kurzer Zeit zertrümmert."

„Durchaus nicht," erwiderte Mr. Burke. „Sie werden doch sicherlich auch schon von Wracks gelesen oder gehört haben, aus deren Loggbüchern hervorging, daß sie monate- ja sogar jahrelang, von der Mannschaft verlassen auf dem Meere umhertrieben. Sie dann für die Schiffahrt ebenso gefährlich wie unverzeichnete Riffe und Klippen. Ein gutes Schiff geht nicht so gleich in Trümmer. Auch auf unsere Lady Emma können wir uns verlassen; sie bietet uns ein sicheres Obdach, bis ein vorüberfahrendes Schiff uns aufnimmt."

Begierig lauschte ich diesen tröstlichen Worten, die mir einen Teil meiner früheren Sorglosigkeit und Sicherheit wiedergaben. Der Rest des Tages verlief ereignislos, auch für die Nacht prophezeite der Kapitän beständiges und ruhiges Wetter. Er zündete ein tüchtiges Feuer in der Kajüte an und bat seine Frau, uns Kaffee zu kochen, während er die Feuerwerkskörper versuchte, von denen er vorhin gesprochen hatte.

Um mir ein Vergnügen zu machen, forderte er mich auf, mit nach oben zu kommen und mir das Aufsteigen der Raketen anzusehen. Zischend schoß die erste in die schwarze Finsternis hinauf, und ein glutroter Feuerball färbte die Wolken in seiner Nähe rosig wie bei Sonnenuntergang.

„Noch eine — auf gut Glück!" sagte der Kapitän, und wieder sprühte ein blendender Blitz empor, aus dem diesmal ein weißes, sternklares Licht sich sekundenlang über die rollenden Wogen ergoß; gleich darauf aber erschien mir das Dunkel nur um so tiefer und undurchdringlicher.

„So!" rief Kapitän Burke, „wer kann nun wissen, ob nicht doch ein Menschenauge diese Zeichen erblickt hat. Auf See darf man niemals den Kopf hängen lassen, Miß Otway. Kommen Sie, wir wollen jetzt eine Tasse heißen Kaffee trinken, und dann will ich unsere hellste Laterne an den besten Platz bringen."

Unsere Unterhaltung am Kaffeetisch drehte sich wieder um unsere Rettungsaussichten.

„Wenn nun aber das Schiff, dem wir begegnen könnten, sich weigert, uns ins Schlepptau zu nehmen, werden Sie dann wieder darauf bestehen, das Wrack nicht im Stiche zu lassen?" fragte ich den Kapitän. „Wenn das der Fall sein sollte, dann —"

Mr. Burke wandte mir sein vom Ofenfeuer rot angestrahltes Gesicht zu.

„Was dann, Miß Otway?"

„Dann wollte ich mich lieber schriftlich verpflichten, Ihnen die in Frage kommende Summe zu ersetzen, als noch eine Stunde länger auf dem Wrack zu bleiben."

„Fürchten Sie nichts, Sie sollen die Lady Emma heil und gesund verlassen," erwiderte er. „Einstweilen sind Sie hier besser aufgehoben als draußen im Langboot. Wenn Sie Mr. Owen gefolgt wären, so hätte er Sie jetzt auf dem Gewissen."

„Ja, wenn die Leute das Schiff noch nicht erreicht haben, müssen sie jetzt schon Leichen sein," sagte Mrs. Burke. „Welche entsetzliche Vorstellung — bei dieser furchtbaren Kälte regungslos dastehen und fühlen zu müssen, wie die Sturzseen einen bei lebendigem Leibe allmählich mit einer Eiskruste überziehen!"

Der Kapitän erhob sich und holte eine große Schiffslaterne herbei, deren Glaskuppel von einem Drahtnetz umschlossen war. Sorgfältig füllte und reinigte er sie und meinte dann:

„Jetzt wollen wir das Bugspriet damit ausputzen, damit die Lady Emma sich wieder ein bißchen auf ihr früheres schmuckes Aussehen besinnt. Bleiben Sie hier unten, Miß Otway, es hat keinen Zweck, daß Sie sich noch einmal der bitteren Kälte aussetzen. Aber Du, Frau, kannst mir oben behilflich sein; ich werde wahrscheinlich einen Block am Bugspriet anbringen müssen, um die Laterne draußen zu befestigen."

Mrs. Burke zog sich warm an, riet mir scherzend, nicht wieder vor einer harmlosen Ratte Reißaus zu nehmen, und folgte ihrem Gatten an Deck.

Mutlosigkeit und Niedergeschlagenheit bemächtigten sich meiner, sobald ich mich allein sah. Mir war, als könne es aus dieser verzweifelten Lage keine Rettung und kein Entrinnen mehr geben. Sehnsüchtig dachte ich an mein Vaterhaus zurück, und vor meinen geschlossenen Augen stand plötzlich jene winterliche Szene kurz vor meiner Abreise, als ich mit dem Geliebten am Strande entlang gegangen war und wir unsere entzückten Augen an dem herrlichen Anblick der schäumenden Brandung geweidet hatten. Noch einmal durchlebte ich in Gedanken den Schmerz des Abschieds von meinem Verlobten . . .

So saß ich lange Zeit in Sinnen verloren. Als ich endlich wieder aufblickte, sah ich an dem vorgerückten Zeiger, daß der Kapitän und seine Frau schon über zwanzig Minuten an Deck weilten. Das schien mir bei der strengen Kälte sehr lange. Doch sagte ich mir, daß es wohl geraume Zeit in Anspruch nehme, mit so geringen Hilfsmitteln, wie sie uns augenblicklich zu Gebote standen, am Bugspriet eine Signallaterne zu befestigen.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1922

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Pogegen** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. März 1922 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden im Geschäftszimmer des Staatssteueramts **Pogegen** werktäglich von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer im Memelgebiet steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden in den nächsten Tagen den Steuerpflichtigen, die 1921 bereits mit einem Einkommen von mehr als 20 500 Mk. veranlagt waren, zugesandt; auch werden solche auf Verlangen vom Staatssteueramt kostenlos verabfolgt.

Pogegen, den 17. Februar 1922.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1922

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Heydekrug aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. März 1922 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden im Geschäftszimmer des Staatssteueramts Heydekrug werktäglich von 8 Uhr bis 12 Uhr vorm. zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer im Memelgebiet steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden in den nächsten Tagen den Steuerpflichtigen, die 1921 bereits mit einem Einkommen von mehr als 20 500 Mark veranlagt waren, zugesandt; auch werden solche auf Verlangen vom Staatssteueramt kostenlos verabfolgt.

Heydekrug, den 17. Februar 1922.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.

Bekanntmachung.

Das Reichsgesetz vom 19. November 1921 zur Ergänzung des Gesetzes über Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 28. Juni 1921 ist durch die Verordnung des Herrn Oberkommissars vom 8. Februar 1922 für das Memelgebiet übernommen.

Für den Bezirk der Stadt Memel sind die Anträge auf Befreiung von der eigenen Beitragsleistung nach dieser Verordnung bis zum **28. Februar 1922** einschließlich an die Ausgabestelle der Angestelltenversicherungskarten, Magistrat, Rathausnebengebäude, zu richten. Vordrucke für Anträge sind im Zimmer 1 des Rathausnebengebäudes erhältlich.

Später eingehende Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Memel, den 18. Februar 1922.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 25. Januar und 16. Februar d. Js. sind die Pflegesätze im städtischen Krankenhause vom 1. Februar 1922 wie folgt festgesetzt worden:

	Klasse III	II	I
für Einheimische	25 Mk.	50 Mk.	100 Mk.
„ Auswärtige	30 „	60 „	120 „
„ Ausländer	100 „	200 „	300 „

Kinder zahlen in allen Klassen bis zum 6. Lebensjahre die Hälfte, bis zum 12. Lebensjahre einschließlich $^3/_4$ der Pflegesätze.

Außerdem werden wie bisher, besonders berechnet, in Klasse I und II die Arztkosten für Operationen nach den entsprechenden Sätzen der Arzttaxe, in allen Klassen die Kosten für Verbandstoffe, Extradiät, teure Medikamente, Bäder, Nachtwachen, Röntgen- und Quarzlichtbehandlungen.

Für Röntgenbehandlungen werden die Sätze des im Krankenhaus ausliegenden Tarifs erhoben.

Memel, den 17. Februar 1922.

Der Magistrat.

1 Spazierschlitten,

einf. mit Kutscherbock, bequem, zu verkaufen.
M. Brücks, Wiesenstraße 1/8.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Nachtragsverordnung des Herrn Oberkommissars vom 17. Januar d. Js., zur Verordnung Nr. 367 vom 8. 12. 1921, wird bekannt gegeben, daß fernerhin die Ausstellung der Personalausweise bei der Polizeiverwaltung für den Stadtbezirk Memel in folgender Reihenfolge erfolgt:

Mittwoch, den 22. Februar 1922 für die Bewohner: Alexanderstr., Verl. Alexanderstr., Kl. Siedlung Domscheit, Ankerstr., Aschbot, Bäckerstr., Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Baakenstr., Baderstr., Ballastdt., Barbierstr., Kl. und Gr. Börsenstr., Brauerstr., Brüderstr., Bürgerfeld, Kleinsiedlung.

Donnerstag, den 23. Februar 1922: Breite Str., Karlstr., Contre Escarpe, Simon Dach-Str., Eduardshof, Ferdinandstr., Ferdinandsplatz, Fleischbänkenstr., Festungsstr. und Festungswall, Fischerstr. u. I., II., III. Fischerstr.

Freitag, den 24. Februar 1922: Friedrichsmarkt, Fuchsstr., Fuhrmannstr., Friedrichsrhede, Friedrich Wilhelm-Str., Garten- und Grabenstr., Gasanstalt und Grüne Str.

Sonnabend, den 25. Februar 1922: Hafenstr., Hohe Str., Hospitalstr., Hügelstr., Norder- und Süderhuk, Holzstr., Jägerstr., Johannisstr., Jungfern- und Junkerstr.

Montag, den 27. Februar 1922: Kasernenstr., Kehrwiederstr., Kettenstr., Kirchenstr., Kirchhofstr., Königswäldchen, Kreuzstr., Lawendelstr., Libauerstr., Lehrabeim, Lotsenstr., Lotsenquerstr., Luisenstr., Luisenhof, Magazinstr., Mühlenstr. und Müllerstr.

Dienstag, den 28. Februar 1922: Moltkestr., Marktstr., Neuer Markt, Neue Str., Oberstr., Paradiesstr., Paulstr., Neuer Park, Plantagenstr., Kath. Predigerstr., Parkstr., Polangenstr.

Mittwoch, den 1. März 1922: Quellstr., Rippenstr., Reifschlägerstr., Roßgartenstr., Rosenstr., Gr. und Kl. Sandstr., Sandscholle, Sandkrug, Sandwehrstr., Sattlerstr. und Stauerstr.

Donnerstag, den 2. März 1922: Schlächterstr., Schubstr., Steintorstr., Schützenstr., Schiffer auf Fahrzeugen, Schlachthofstr., Schlosserstr., Seilerstr., Alte Sorgenstr., Strandvilla, Seestraße, Schlachthof, Speicherstr. Schlewiesstr., Schmiedestr., Schwanenstr. und Swiane.

Freitag, den 3. März 1922: Töpferstraße, Theaterstr., Thomasstr., Tischlerstr., Turnplatz, Unionstr., Veidtstr., Vittner Kirchhof, Hint. Wallstr., Vord. Wallstr. und Gr. Wasserstr.

Sonnabend, den 4. März 1922: Weidendammstr., Weidendammquerstr., Werftstr., Werftquerstr. und Hint. Werftstr., Wasserwerk, Waisenhof, Wiesenstr., Wiesenquerstr., Windegasse, Winterhafen, Witwenstiftstr., Ziegelstr. und Ziegeleien.

Nach der eingangs erwähnten Verordnung sind sämtliche vor dem 15. Februar 1920 ausgestellten Personalausweise (das sind alle braunfarbigen) ungültig. Die später ausgestellten Ausweise sind nur gültig, wenn sie auf der Vorderseite den Aufdruck Memelgebiet tragen.

Besitzer von **gültigen** Auslandspässen bedürfen keines Personalausweises.

Memel, den 20. Februar 1922.

Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Verkaufe mein **Grundstück**, am Wasser gelegen, mit totem u. leb. Inventar.
Kniephof, Dittauen.

Stadtgrundstück,
in bevorzugter Straße gelegen, 2 Wohnhäuser mit 10 Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, gr. Hof mit Auffahrt bei 150 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, eine Wohnung freiwerdend, gr. Hof und Garten, Preis 150 000 Mark, auch Tausch in Landgrundstück.

Stadtgrundstück,
in der Nähe des Hafens gelegen, 8 Wohnung., Speicher, Pferdestall, Wagenremise, gr. Hof, Garten, bei 300 000 Mk. Anz. Das Grundstück eignet sich zum Aufbau eines Stockwerkes.

Stadtgrundstück
(Rentiergrundstück) mit einigen Morgen Land, in Schmelz gelegen, Stallgebäude, Scheune, gr. Hof, freiwerdende Wohnung, Preis 60 000 Mk., Anz. nach Vereinbarung, auch Tausch in ein kleineres Grundstück, in der Stadt gelegen.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10
Telephon 261.

Grundstück.
Verkaufe **mein Grundstück**, 5 Morgen groß, sehr gut gelegen an Fischerei und Brennmaterial.
Chr. Gelzinnus,
Schweuzeln,
Post Drawöhnen.

Ein mittl. Grundstück,
möglichst mit Geschäft, zu kaufen gesucht. Off. unter **Nr. 268** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geschäft,
gut eingeführt, zu verkaufen. Off. u. **269** a. d. Exp. d. Bl.

Achtung!
Manufakturwaren-Geschäft
im Grenzort mit auch ohne Ware von sofort zu verkauf. Zu erfragen bei
Walter Jakobeit,
Rucken, Post Stonischken.

250000 Mark
auf 72 Morgen großes gut eingebautes Landgrundstück **gesucht.** Offerten unter **231** an die Exped. d. Bl.

Ein Tuch
am Sonnabend in **Prökuls gefunden**, Geg. Erstatt. der Insertionskosten abzuhol. von Frau **Riechert, Prökuls.**

Geldtasche verloren!
Auf dem **Maskenball „Neptun"** ist eine Geldtasche mit ca. 600 Mk. Inhalt u. Maskenkarte (Frau **Lange**) verloren gegangen. Finder wird gebeten, die Tasche bei
G. Rudat Nachf.,
Friedr. Wilhelm-Straße 16, abzugeben.

Wolfshündin eingefunden.
Arbeitsgemeinschaft d. Maler, Mühlentorstr. 13.

Graubuntes Huhn
entlaufen.
Geg. **Belohnung** abzugeben
Bommelsvitte 7.

Verloren in Nimmersatt am 7. Februar **eine Brieftasche** mit ungefähr 300 Mk., Personalausweis und versch. Quittungen. Geg. Belohn. abzugeben Bes. Matzeit, Grabben

Einen schwarz-weiß gestreiften Shawl am Sonntag in der Garderobe des Schützenhauses **gefunden.** Abzuholen von
Hopp, Grüne Straße 9.

Kaufe jede Menge u. Art gebr. und ungebr.
Memelbriefmarken.
Zusdg. usw. werd. sof. erledigt.
Spann-Königsberg Pr.,
Tamnaustr. Nr. 8.

Briefmarken,
Memelmarken
aus dem Verkehr gesammelt, saubere und unverletzte Stücke kaufe laufend jedes Quantum.
Zahle für alle Markwerte ½, Nennwert für alle Pfennigwerte ¼ Nennwert.
Erbitte Sendungen jeder Höhe per Einschreibbrief.
Sofortige Cassa-Erledigung.
A. W. Leicht,
Briefmarken-Großhandl.,
Stuttgart, Senfferstr. 51.

Eichen-, Eschen-, Birken-, Ellern-, Espen-, Kiefern-, Tannen-Rundhölzer und Brennholz,
sowie ganze
Waldungen
kaufen jederzeit
A. Ehlert & Co.,
Alexanderstraße 10,
Tel. 771.

Otter-, Fuchs-, Marder-, Iltis-, Katzen-, Hasen-, Kanin-Felle und alle and. Sorten
kaufen und zahlen **höchste Preise.**
Ehlert & Co.
Alexanderstraße 10.
Tel. 771.

Kaufe stets
Fahrräder, Betten, Nähmaschinen, Wäsche, Kleider, Schuhe, Oelzeug, Wertsachen, Grammophone usw.
Richard Gallinat,
Baderstraße 8.

Eine guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. unt. **No. 257** an die Exped. d. Bl.

Flaschenzüge u. Winden
Feldschmieden, Ambosse
Guss- und Schweissstähle
Transmissionsteile
Riemenscheiben, Drahtseile
Gasrohre und Pumpen
Erzatzteile für Nähmaschinen
Schrauben, Muttern, Nieten
empfehlen ab großsortiertem Lager
Adolf Leiser & Co., Inh. E. Hirsch,
Königsberg Pr. Tel. 6660 u. 6661.

Saathafer,
Svalöfs Siegeshafer von einem Felde
ab Lager offeriert
Paul Schulz.

Wiesenheu,
nur beste Ware, gibt ab
SAMUEL FOTH,
Memel,
Telephon 253. Grabenstr. 6.

Größeren Posten Roggenstroh
verkauft
Schneidereit, Hohenflur.

Achtung Landwirte!
Wir suchen für bei uns vormotierte zahlungsfähige Käufer
Landgrundstücke
in jeder Größe.
Artur Froese & Co.,
Tel. 334 **Memel** Tel. 334
Simon Dach-Straße, gegenüber der Raiffeisen-Sparkasse.

Gut
von 800—1000 Morgen von zahlungsfähigem Käufer gesucht. Vermittelung verbeten. Gefl. Offerten unter **Nr. 273** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Frauenhaar
kaufe laufend und zahle die höchsten Preise.
Sämtliche moderne Haararbeiten werden sachgemäß angefertigt.
Haarsbangen-Reparatur-Werkstätte
Richard Tharann, Libauerstraße 11.

Ich suche von sofort einen jüngeren, tüchtigen
Herrn
für das Außengeschäft. Schriftliche Offerten erbeten.
Wilhelm Kammer, Fischerstraße 7.

Schneidergesellen
stellt ein
V. Balzunat, Töpferstraße 14.

Lehrling
für die Zahntechnik sofort oder 1. April **gesucht.**
Meldung Friedrich Wilhelm-Straße 17/18.

Laufbursche
von sofort gesucht.
Fritz Sturm, Memel,
Spiritusofen- u. Likörgroßhandlung,
Bommels-Vitte 151. Tel. 654.

Ein geweckter
Junge,
der auch litauisch kann, mit Empfehlungen, **zu Botengängen** von sofort **gesucht** von der
Lit. Bank für Handel und Industrie,
Fischerstraße 11.

Hausbesitzer,
ledig, gelernter Materialist, sucht Stellung als **Einkassierer, für Botengänge oder ähnliche Beschäftigung.** Offert. unter **259** an die Exped. d. Bl.

Junge Dame
zur Erlernung der Putzarbeit
gesucht.
M. Millautzke,
Börse.

1 bis 2 möblierte oder Büroräume
(auch leer) für Geschäftszwecke von junger Dame gesucht möglichst im Zentrum der Stadt. Off. u. **264** a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungstausch
Eine 2-Zimmerwohnung mit Küche gegen eine 2—4-Zimmerwohnung mit Küche, im Zentrum der Stadt, gegen Abstand und Vergütung der Umzugskosten zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nicht zu viel

und nicht zu wenig aber immer
Rotfroschkönig
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder
Alleinhersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz

Geige, Guitarre Mandoline
zu kaufen gesucht. Offerten unt. **261** a. d. Exped. d. Bl.

Ein Kohlendämpfer u. mehr. Kuchenbleche
für alt zu kaufen gesucht. Off. u. **256** a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht
ein guterhaltener, größ.
eiserner Ofen
evtl. mit Röhren. Gefällige Angebote mit Preis zu richten an
Schule Stutten, b. Dawillen

Stehende oder liegende
Torfpresse
z. Eigenbetriebe z. kauf. ges.
Gerhard, Dawillen.
Telephon 9.

Gut erhaltener
Kutschermantel
zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. **255** a. d. Exp. d. Bl.

Alte
Feuer-Versicherung
sucht gegen hohe Provision
Herren oder Damen
zum Erwerben von Kundsch. für Stadt u. Land. Offerten unt. **260** an d. Exp. d. Bl.

Für meine Landwirtschaft, ca. 150 Morgen, suche möglichst von sofort einen erfahrenen tüchtigen
Wirtschafter
für dauernde Stellung.
Johannes Hell,
Kinten, Kr. Heydekrug.

Fischerei-Gehilfe
b. hoh. Lohn v. sof. gesucht. Meldungen Junkerstr. 6.

Ein Mann oder Frau
zum Straßenreinigen kann sich melden
Behrendt, Polangenstr. 2.

Einen Knecht sucht
Goira, Schlengen-Andres.

Laufbursche
kann sich melden zum sofortigen Eintritt.
Laaser & Neumann.

Ein ordentlicher, verheirateter Mann (nicht Trinker), drei Jahre in ungekündigter Vertrauensstelle tätig, **sucht Stelle als Bote, Hausmeister oder Geschäftskutscher,** gleich welcher Art, von **gleich** od. **später.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geübte Nähterinnen
sucht von sofort
Bertha Lebendig,
Libauerstr. 18.

Einfache Stütze,
die kochen kann, zum 1. März gesucht.
Fr. Oberbürgermstr. **Grabow,** Sparkasse.

Saubere Waschfrau
wird gebraucht.
Frau **Thorann,** Libauerstr. 11.

Tüchtiges Mädchen od. einfache Stütze
sucht zum 1. März
Frau **Dr. Axt,**
Libauerstraße 37 c.

Besseres, junges Mädchen
sucht Beschäftigung in einem Haushalt **zur Erlernung der Wirtschaft.** Offerten unter **Nr. 265** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
sucht
Frau **Becker,** Schubstr. 4/5, Eingang Schmiedestraße.

Für meinen Haushalt 2 Personen, suche von sofort oder 1. März
tüchtiges, ehrliches Mädchen
Fr. **Kazenelenbogen,** Hohe Straße 15.
Meldung vorm. bis 1.

Tüchtig. Mädchen
für Landhaushalt von sofort gesucht. Meldungen bei Frau **Fitz,** Turmplatz.

1 schulfreies Mädchen
für leichte Arbeit und Botengänge suchen
Pierach, Kundt & Co.

Tüchtiges Mädchen
von Stadt oder Land (bevorzugt) von sofort oder 1. März gesucht.
Frau **Dr. Lazarus,** Kehrwiederstr. 4.

Eine gr. Wohnung
in guter Verkehrsstraße gelegen, wird gegen ebenso große Wohnung, evtl. gegen Vergütung zu tauschen gesucht. Off. u. Nr. **270** a. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit vollst. Pension für 2 Damen gesucht. Off. an **Jullus Klein,** Marktstr. 7/8.

Fräulein, tagüber nicht zu Hause, wünscht zum 1. April etwas später **einfach möbl. Zimmer.** Off. u. 262 a. d. Exp. d. Bl.

Passende Schlafstelle
auch als Mitbewohnerin, Fräulein, tagüber nicht zu Hause, z. 1. 3. od. etw. spät. Off. u. **263** a. d. Exp. d. Bl.

Großer Ladenraum
am Winterhafen, zu Büro oder anderen Zwecken sofort zu verm. Offerten unter **266** an die Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 797 ist heute bei der Firma **Bruno Lettmann** zu **Memel**, Libauerstraße, folgendes eingetragen: Die Firma lautet jetzt: **Bruno Lettmann Nachf.** Inhaber **Kurt Vollmann,** Tapezierermeister in Memel. Der Ehefrau **Anna Vollmann,** geb. Lettmann, verw. **Lettmann,** ist Prokura erteilt.

Memel, den 1. Februar 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 857 die Firma **Wilhelm Hofer** in Memel und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Hofer** in Memel, Libauerstraße 44, eingetragen.

Geschäftszweig: Kolonialwaren- und Materialwarengeschäft.

Memel, den 30. Januar 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 858 die Firma **Bernhard von Zaborowsky** in Memel und als deren Inhaber der Kaufmann **Bernhard von Zaborowsky** in Memel, Beitstraße 6/7, eingetragen.

Memel, den 28. Januar 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der Firma Nr. 656 eingetragenen Firma folgendes eingetragen: Die Prokura des **Kurt H. Lutterotti** ist erloschen. Die Prokura des **Gleich** und des **Hans Herbert Heinz Ziemer** ist erloschen.

Memel, den 4. Februar 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der Firma Nr. 565 eingetragenen Firma **Göttner & Prokop** Kommanditgesellschaft, vormals **August Schlafferbarth** in Memel heute folgendes eingetragen worden: Dem Kaufmann **Wilhelm Schröder** in Memel ist Gesamtprokura erteilt.

Memel, den 8. Februar 1922.
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Serbner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.